Zeitschrift: Entomologica Basiliensia
Herausgeber: Naturhistorisches Museum Basel, Entomologische Sammlungen
Band: 3 (1978)

Artikel: Coleoptera: Fam. Nitidulidae
Autor: Jelínek, Josef
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-980687

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ergebnisse der Bhutan-Expedition 1972 des Naturhistorischen Museums in Basel

Coleoptera: Fam. Nitidulidae

Von Josef Jelínek

Abstract: The paper deals with 31 species of NITIDULIDAE which are all recorded for the first time from Bhutan. Apart from them, some additional data and new taxa of NITIDULIDAE from other parts of the Himalaya are included. The following species are described as new to science: *Cateretes ornatus, Brachypterus longicollis, Epuraea tenuis, E. parabraeti, E. confinis, E. cyclops, E. descarpentriesi, E. atra, E. wittmeri, E. hisamatsui, E. transversecollis, Ipidia sjoebergi, Prometopia brevis, Lordyrodes dentipes, Pocadiodes gracilis, Aethina ocularis, A. atra, Meligethes cinereus, M. griseus.* There are proposed new names *Epuraea grouvellei* for *E. pusilla* (GROUVELLE, 1894) (nec ILLIGER, 1798) and *Eucalosphaera* for *Calosphaera* JELÍNEK, 1974 (nec CAMPBELL, 1951).

Durch die Liebenswürdigkeit von Herrn Dr. Walter Wittmer erhielt ich zur Bearbeitung die während der Bhutan-Expedition des Naturhistorischen Museums in Basel gesammelten NITIDULIDAE. Es handelt sich um die erste Ausbeute dieser Familie aus Bhutan, weshalb alle erwähnten Arten neu für die Fauna des Landes sind. Außerdem stellt diese Ausbeute einen wertvollen Beitrag zur Erkenntnis der Nitiduliden-Fauna des Himalaja dar, die bisher nur wenig erforscht ist. Davon zeugt nicht nur die Tatsache, daß außer einer kurzen Arbeit von EASTON (1968) die letzten Arbeiten über das Gebiet vor mehr als 50 Jahren veröffentlicht wurden, sondern auch der Umstand, daß die vorliegende Ausbeute einen überraschend hohen Anteil neuer Arten enthält. Einige dieser neuen Taxa sind besonders vom zoogeographischen Standpunkt aus von außerordentlichem Wert.

Es werden 31 Nitiduliden-Arten aus Bhutan aufgeführt. Es wurden noch 7 weitere Arten gesammelt, die zur Zeit nicht bestimmt werden konnten, weil sie entweder nur in Einzelstücken (manchmal nur Weibchen) vorlagen oder mir das nötige Vergleichsmaterial fehlte. Dagegen wurde die vorliegende Arbeit durch weitere neue Angaben ergänzt, die durch die Bearbeitung anderer kleinerer Ausbeuten aus benachbarten Gebieten des Himalaja festgestellt wurden. Für Überlassung des erwähnten Materials sowie für die liebenswürdige Übersendung der Typen, ohne welche die Bestimmung des vorliegenden Materiales nicht möglich

gewesen wäre, bin ich den folgenden Entomologen und Instituten verpflichtet: Dr. R. Damoiseau (Institut Royal des Sciences naturelles, Bruxelles), Dr. A. Descarpentries (Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris), Prof. Dr. Ing. H. Franz (Institut für Bodenkunde, Wien), Dr. H. Freude (Zoologische Sammlung des Bayrischen Staates, München), Dr. Z. Kaszab (Magyár Némzeti Muzeum, Budapest) und Mr. R. D. Pope (British Museum [Natural History], London). Besonders herzlich danke ich Herrn Dr. W. Wittmer (Naturhistorisches Museum, Basel) für die Zusendung der Bhutan-Ausbeute. Endlich gehört mein Dank auch meiner Assistentin, Frau J. Čistecká, die einige Abbildungen der neuen Arten gezeichnet hat.

Verzeichnis der Nitidulidae aus Bhutan

1. **Brachypterus longicollis** n. sp.

2. **Carpophilus dubitabilis** (GROUVELLE, 1897)
   21 km O Wangdi Phodrang, 1700–2000 m. – 1 Ex.
   Bisher nur aus Burma bekannt.

3. **Epuraea paulula** REITTER, 1873
   Samchi, 300 m, 7.–11.5.1972 – 1 Ex.
   Bekannte Verbreitung nur lückenhaft. Aus China, Japan und Ostsibirien von Sjöberg (1939) angegeben, mir liegen auch Exemplare aus Ceylon vor. Auch in Nepal: Rapti Tal, Megouli, 300 m, 1.4.1962, Ebert lgt. – 2 Ex. (Zoolog. Sammlung des Bayerischen Staates, München).

4. **Epuraea motschulskyi** REITTER, 1873
   Samchi, 300 m, 7.–11.5.1972 – 1 Ex.
   In der ganzen Orientalischen Region bis China und Japan verbreitet. Auch in Nepal: Rapti Tal, Megouli, 300 m, 1.5.1962, Ebert lgt. – 2 Ex. (Zoolog. Sammlung des Bayerischen Staates, München).

5. **Epuraea arcuata** GROUVELLE, 1908
   Sampa-Kotoka, 1400–2600 m, 9.6.1972 – 1 Ex.
   Bisher aus Südindien bekannt. Den Arten *E. andrewesi* GROUV. und *E. cribrata* GROUV. nahe verwandt. Das vorliegende Exemplar aus Bhutan (♂) stimmt auch in der Form der Genitalien mit dem Paratypus von *E. arcuata* GROUV. in Mus. Hist. nat. Paris überein.

6. **Epuraea apicalis** GROUVELLE, 1903
Gogona, 3600 m, 10.–12.6.1972 – 1 Ex.
Bisher nur aus Nordindien (Kurseong) bekannt.

7 **Epuraea braeti** GROUVELLE, 1894
87 km von Phuntsholing, 21.–23.5.1972 – 1 Ex.; Sampa-Kotoka, 1400–2600 m, 9.6.1972 – 1 Ex.; 21 km O Wangdi Phodrang, 1700 m – 1 Ex.
Bisher nur aus Nordindien bekannt.

8. **Epuraea parabraeti** n. sp.

9. **Epuraea confinis** n. sp.

10. **Epuraea cyclops** n. sp.

11. **Epuraea atra** n. sp.

12. **Epuraea wittmeri** n. sp.

13. **Epuraea hisamatsui** n. sp.

14. **Epuraea grouvellei** n. nom.
Kamjee, 850 m, 13.5.1972. – 1 Ex.
Bisher aus Indien bekannt.

15. **Epuraea transversecollis** n. sp.

16. **Megauchenia angustata** (ERICHSON, 1843)
Samchi, 300 m, 7.–11.5.1972. – 2 Ex.
Aus Java, Sumatra, Malaysia und Hinterindien bekannt.

17. **Prometopia quadrimaculata** MOTSCHULSKY, 1863
Samchi, 300 m, 7.–11.5.1972. – 1 Ex.
Über das tropische Asien von Ceylon bis nach Formosa und Südjapan (Hisamatsu, 1959) verbreitet.

18. **Prometopia brevis** n. sp.

19. **Lordyrodes dentipes** n. sp.

20. **Lasiodactylus pictus** (MAC LEAY, 1825)
Wangdi Phodrang, 1300 m, 25.6.1972. – 1 Ex.
Von Madagaskar bis nach Japan verbreitet.

21. **Aethinopsis antennata** GROUVELLE, 1908
km 87 von Phuntsholing, 22.5.1972. – 1 Ex.
Bisher nur aus Sikkim bekannt.

22. **Aethina ocularis** n. sp.

23. **Aethina atra** n. sp.

24. **Circopes subquadratus** (MOTSCHULSKY, 1858)
Samchi, 300 m, 7.–11.5.1972. – 1 Ex.
Aus Ceylon, Indien und Burma (Tenasserim, Nár. muzeum Praha) bekannt.

25. **Meligethes binotatus** GROUVELLE, 1894
Thimphu, Tak-Sang, 2200–2300 m, 2.5.1972. – 3 Ex.;Thimphu, 16.5.1972. – 4 Ex.; dtto, 31.5.1972. – 2 Ex.; 20 km S Thimphu, 18.5.1972. – 2 Ex.; Chimakothi, 1900–2300 m, 14.5.1972. – 1 Ex.; dtto, 22.5.1972. – 1 Ex.
Auffallende Art der vorwiegend paläarktischen Gruppe *M. atratus*, bisher aus Indien und Burma bekannt.

26. **Meligethes cinereus** n. sp.

27. **Meligethes griseus** n. sp.

28. **Meligethes braeti** GROUVELLE, 1894
km 87 von Phuntsholing, 22.5.1972. – 6 Ex.
Eine auffallende Art, die zusammen mit dem indischem *M. cardoni* GROUV. eine besondere Verwandtschaftsgruppe bildet. Aus Nordindien (Kurseong) beschrieben.

29. **Meligethes tilmani** EASTON, 1968
Thimphu, 14.–19.5.1972. – 2 Ex.; dtto, 31.5.1972. – 3 Ex.; 20 km S Thimphu, 18.5.1972. – 2 Ex.
Erst neuerdings aus Nepal beschrieben.

30. **Glischrochilus flavoguttatus** (REITTER, 1875)
Nobding, 41 km O Wangdi Phodrang, 2800 m. – 1 Ex.
Bisher nur aus Indien bekannt (JELÍNEK, 1975).

31. **Eucalosphaera feai** (GROUVELLE, 1892)
Phuntsholing, 200–400 m, 24.4.1972. – 2 Ex.; Samchi, 300 m, 7.–11.5.1972. – 3 Ex.; Thimphu, 29.4.1972, 2300 m. – 1 Ex.; Kamjee, 850 m, 13.5.1972. – 1 Ex.
Bisher aus Burma und Indien bekannt.

Cateretes ornatus n. sp. Abb. 1–2.

Männchen: Kopf verhältnismäßig breit, mit den Augen 1,3× schmäler als der Halsschild, flach gewölbt und ziemlich grob punktiert. Einzelne Punkte etwa so groß wie die Augenfazetten, kaum durch einen Punktdurchmesser voneinander getrennt, Zwischenräume glatt und glänzend. Frontoklypeallinie deutlich. Außenrandkante der Mandibeln nur schwach ausgebreitet. Fühler lang, Basalrand des Halsschildes überragend. Das erste Fühlerglied lang, ziemlich walzenförmig, ein wenig mehr als zweimal länger als breit, deutlich breiter als das folgende; das 2. 1,7 × länger als breit, oval, ein wenig breiter als das 3.; 3. und 5. fast gleichlang, etwa 1,5× länger als breit, 4. und 6. etwas länger als breit, das 7. so lang wie breit, das 8. leicht quer. Fühlerkeule zylindrisch, das 10. Glied mäßig quer, 9. und 11. fast so lang wie breit, das letzte mit kegelförmiger Spitze (Abb. 1).

Halsschild reichlich 1,5× breiter als lang, Vorder- und Basalrand ziemlich gerade abgestutzt, Seiten nicht sehr stark regelmäßig gerundet, Vorderwinkel stumpf, Hinterwinkel breit gerundet. Oberseite mäßig gewölbt, glatt und glänzend, punktiert. Punkte größer als die Augenfazetten, in der Mitte ein Punktdurchmesser voneinander entfernt, nach vorne und gegen die Seiten hin dichter, gegen das Schildchen dagegen spärlicher werdend. Schildchen groß, an der Spitze gerundet.

Flügeldecken nur wenig breiter als der Halsschild, kaum länger als zusammen breit, an den Seiten sehr flach gebogen, an der Spitze fast gerade abgestutzt. Oberseite in der Mitte mäßig, zu beiden Seiten stärker quer gewölbt, die beiden Seitenrandkanten von oben kaum gleichzeitig sichtbar. Punktierung etwa gleich wie auf dem Halsschild, wenigstens einige Punkte gering raspelartig, etwa ein Punktdurchmesser voneinander entfernt, Zwischenräume glatt, glänzend. Pygidium dreieckig, fein spärlich punktiert, die Punkte sehr fein gekernt, Zwischenräume genetzt, schwach glänzend.

Vorderschienen dreieckig, Vordertarsen verbreitert, das 1. Glied am breitesten, so breit wie die Spitze der Vorderschiene. Tarsalklauen einfach.

Bräunlichgelb, Scheitel und Fühlerkeule leicht angedunkelt. Eine gemeinsame, drei- bis fünfeckige, ziemlich scharf beschränkte periscutellare Makel auf den Flügeldecken, die in der Mitte bis zur Hälfte der Nahtlänge reicht, eine kleine, quer ovale Makel vor Spitze jeder Flügeldecke sowie Pygidium und Unterseite schwarz. Das unausgefärbte Exemplar im Berliner Museum ganz gelb. Behaarung hell, anliegend, ziemlich lang und auffallend.

Weibchen: Das 1. Fühlerglied so breit wie das 2., fast zylindrisch, etwa zweimal länger als breit, deutlich kleiner als bei Männchen. Übrige Merkmale wie beim Männchen.

Länge 2,2–2,4 mm.

Holotypus ♂: Indien, Kumaon, Ranikhet, H. G. Champion, im British Museum (Natural History), London. Paratypen: 1 ♀, wie Holotypus. 1 ♂, Indien, Simla. In Zoolog. Museum der Humboldtuniversität, Berlin.

Mit dem vergrößerten Basalglied der Fühler beim Männchen gehört die neue Art in die Untergattung *Cateretes* s. str. Von den anderen Arten der Untergattung unterscheidet sie sich durch die Form der zwei ersten Fühlerglieder und stärker queren Halsschild. Auffallend ist auch die kleine Gestalt und charakteristische Zeichnung.

Brachypterus longicollis n. sp. Abb. 3–6.

Kopf ziemlich schmal, mit den Augen so breit wie der Vorderrand des Halsschildes. Vorderrand des Clypeus breit winkelig ausgebuchtet, Frontoclypeallinie als schwacher, querer, dichter als die Umgebung punktierter Eindruck entwickelt. Stirne sehr flach gewölbt, glatt, glänzend, ziemlich dicht und grob einfach punktiert, einzelne Punkte etwa so groß wie die Augenfazetten, ein Punktdurchmesser oder weniger voneinander entfernt. Fühler schlank, fast die Hinterwinkel des Halsschildes erreichend. Das 1. Fühlerglied 1,4× länger als breit, breiter als 2.; 2. 1,3× länger als breit, breiter als das 3.; 3. auffallend lang, dreimal länger als breit, 4. und 5. gleichlang, 2× länger als breit, 6. und 7. etwa 1,7× länger als breit, 8. etwa so lang wie breit; Fühlerkeule subzylindrisch, 9. und 10. fast gleichlang, etwa so lang wie breit, am Distalende am breitesten, reichlich 2× breiter als die vorhergehenden; 11. ein wenig länger als breit, zugespitzt.

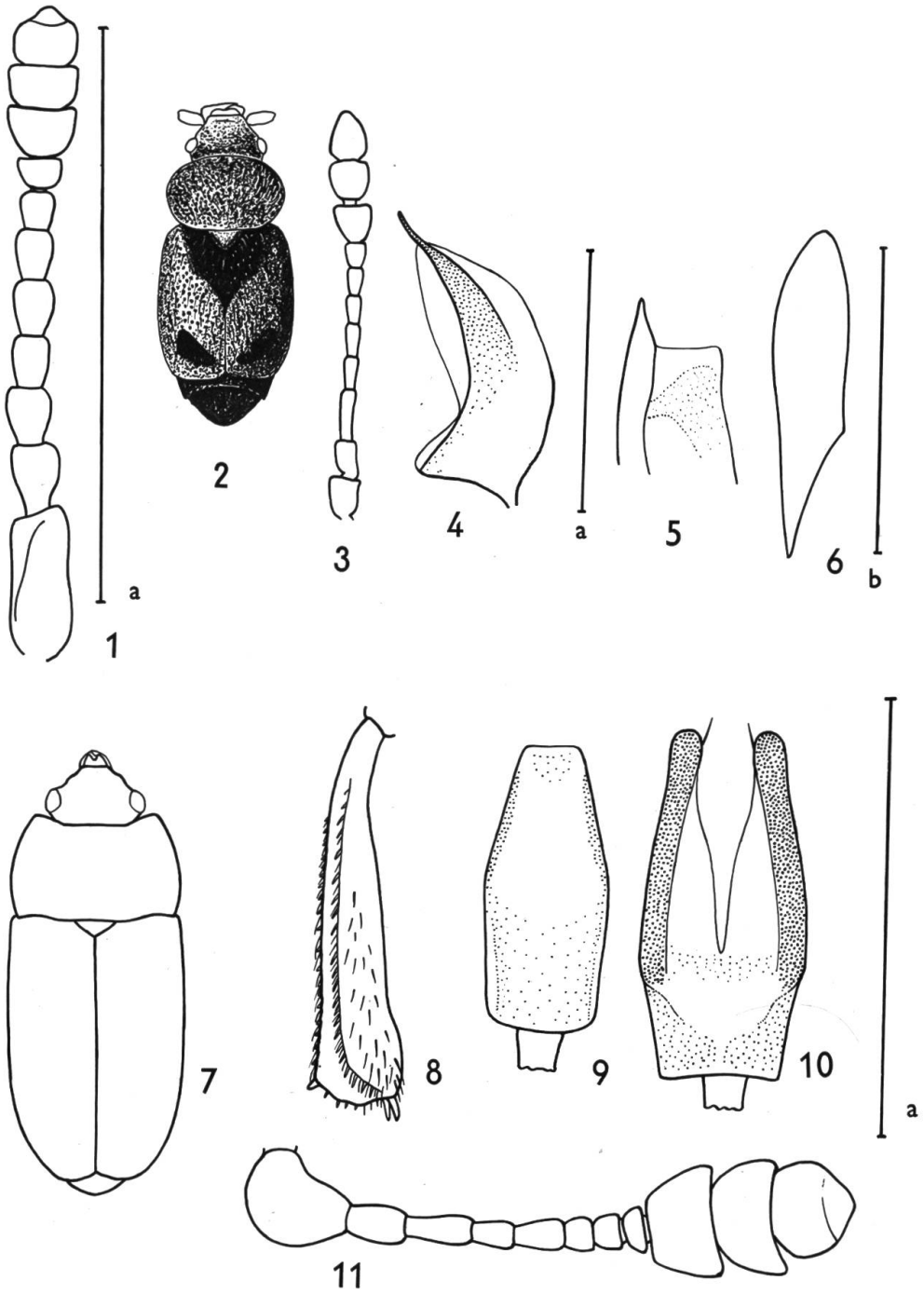


Abb. 1–2. *Cateretes ornatus* n. sp. Fühler des ♂ (1) und Körperform (2). a = 1 mm (Abb. 1).
Abb. 3–6. *Brachypterus longicollis* n. sp. Fühler (3) Länge etwa 0,7 mm, Seitenansicht des Aedeagus (4). Spitze des Aedeagus von oben (5) und Paramere (6). a = 0,3 mm (Abb. 4–5), b = 0,2 mm (Abb. 6).
Abb. 7–11. *Epuraea tenuis* n. sp. Körperform (7), Mittelschiene des ♂ (8), Aedeagus (9), Tegmen (10) und Fühler (11). a = 0,5 mm (Abb. 8–11).

Halsschild verhältnismäßig schmal und lang, kurz vor der Mitte am breitesten, 1,16–1,28 × breiter als lang, etwa so breit wie die Flügeldeckenbasis; Vorderrand gerade abgestutzt, Vorderwinkel rundlich stumpfeckig. Seitenränder nur an den Hinterwinkeln sehr schwach abgesetzt, kurz vor der Mitte breit gebogen, nach vorne sowie nach hinten fast geradlinig mäßig konvergent, vor den Hinterwinkeln nicht ausgeschweift. Abstand der Hinterwinkel 1,28–1,42 × größer als der der Vorderwinkel. Basalrand gegen das Schildchen gerade abgestutzt, daneben flach S-förmig. Hinterwinkel stumpfeckig. Oberseite besonders am Vorderrande ziemlich stark gewölbt, etwa gleich wie die Stirne punktiert, die Punkte seitlich etwas grober werdend. Zwischenräume besonders an den Basal- und Seitenrändern sehr fein isodiametrisch genetzt, mäßig glänzend. Schildchen groß, stumpf fünfeckig.

Flügeldecken abgekürzt, etwa im letzten Drittel am breitesten und da 1,33 × breiter als der Halsschild und ein wenig breiter als lang, an der Spitze schräg, sehr flach einzeln abgerundet, fast abgestutzt. Humeralwinkel stumpfeckig, schwach vorspringend, Nahtwinkel stumpf, die Naht nicht deutlich gerandet. Seitenränder breit gebogen, von oben nicht sichtbar, in breitem Bogen in die Apikalränder übergehend. Oberseite breit gewölbt, am Innenrande der Humeralbeule und entlang dem ersten Drittel der Naht leicht länglich eingedrückt. Humeralbeule länglich, ziemlich schmal, deutlich erhaben. Punktierung etwa so groß wie auf der Stirne, aber spärlicher, einzelne Punkte einen Punktdurchmesser voneinander getrennt, zur Spitze feiner werdend. Zwischenräume glatt und glänzend, an der Spitze fein mikroskopisch genetzt. Unbedeckte Abdominaltergite feiner als die Flügeldecken punktiert, dazwischen schwach genetzt, wenig glänzend. Pygidium beim Weibchen stumpf dreieckig, beim Männchen an der Spitze seicht bogenförmig ausgebuchtet, mit dem unbedeckten, gerundeten 8. Tergit.

Alle Beine sehr schlank, Schienen ohne deutliche Randkanten, Außenrand der Vorderschienen vor der Spitze mit einem Zähnchen. Alle Tarsen verbreitert, Tarsalklauen deutlich gezahnt.

Pechbraun, Fühler und Beine gelbbraun. Behaarung fein, gelblich, auf Halsschild und Flügeldecken schräg abstehend.

Männliche Genitalien: Parameren länglich oval, zur Basis sowie zur Spitze verengt, Apikalrand der Basalplatte abgestutzt. Aedeagus von oben mit feiner scharfer sekundärer Spitze, die in Lateralansicht ziemlich lang, schmal und leicht nach oben gebogen ist.

Länge 2,5–2,9 mm, Breite 1,2–1,3 mm.

Holotypus ♂: Bhutan, Nobding 41 km O Wangdi Phodrang,

2800 m. Paratypen, 3 ♂♂, 4 ♀♀ vom gleichen Fundort, Naturhistorisches Museum Basel, Paratypen auch Nationalmuseum, Praha.

Aus dem Himalaja ist bisher keine *Brachypterus*-Art bekannt. *B. longicollis* n. sp. unterscheidet sich durch die Form des Halsschildes und die schräg abstehende Behaarung eindeutig von allen bisher bekannten Arten der Gattung.

Epuraea tenuis n. sp. Abb. 7.–11.

Auffallend lange, schmale, in der Mitte abgeflachte Art, Kopf zwischen Stirne und Clypeus mit zwei deutlichen Eindrücken, Stirne leicht gewölbt, seicht punktiert, die Punkte kleiner als die Augenfazetten, etwa ein Punktdurchmesser voneinander entfernt. Zwischenräume glatt, an den Augen schwach genetzt. Fühler: 2. Glied breiter als das 3., 1,5× länger als breit; 3. 2,1×, 4. 1,6×, 5. 1,4× länger als breit, 6. so lang wie breit, 7. 1,3× breiter als lang, 8. 2,4× breiter als lang, beginnend vom 7. allmählich breiter werdend. Fühlerkeule länglich oval, 1,84× länger als breit, am Distalende des 10. Gliedes am breitesten.

Halsschild quer, kurz hinter der Mitte am breitesten und da 1,69× breiter als lang, nach vorne sowie nach hinten fast gleich verschmälert, Hinterwinkel nur 1,25× weiter entfernt als die Vorderwinkel. Vorderrand winkelig ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie die Fühlerkeule breit, Vorderwinkel stumpf. Seiten schmal abgesetzt, die Absetzung vorne etwa so breit wie das 2. Fühlerglied, nach hinten schwach erweitert. Seitenränder fast regelmäßig gebogen, vor den Hinterwinkeln nicht ausgeschweift. Hinterwinkel stumpfeckig, Basalrand neben ihnen sehr flach bogenförmig ausgeschnitten. Oberseite flach gewölbt, in der Mitte leicht abgeflacht, an der Basis gegen das Schildchen mit zwei seichten, größeren, mehr oder weniger zusammenfließenden Eindrücken mit leicht wulstförmigem Hinterrand, am Vorderrande mit zwei ähnlichen, aber kaum deutlichen Eindrücken. Weitere größere Eindrücke liegen dicht an den Hinterwinkeln. Punktierung flach und dicht, einzelne Punkte so groß wie die Augenfazetten, 0,5–1 Punktdurchmesser voneinander entfernt, Zwischenräume mäßig glänzend, fast glatt, nur an den Hinterwinkeln mit angedeuteter Netzung und matter. Schildchen dreieckig, punktiert, nicht chagriniert.

Flügeldecken auffallend lang, 1,40× länger als zusammen breit, etwa so breit wie der Halsschild, an der Spitze einzeln abgerundet, jede etwa in der Mitte am längsten. Humeralwinkel abgerundet rechteckig, Nahtwinkel stumpf, die Naht nicht deutlich gerandet. Seiten in der Vorderhälfte geradlinig, in der Hinterhälfte leicht gebogen, nach hinten

konvergent, kaum abgesetzt, die Absetzung schmäler als die Fühlergeißel. Oberseite auf der inneren Hälfte abgeflacht, auf der äußeren Hälfte gewölbt, am Grunde fast glatt, mäßig glänzend, an der Spitze matt, deutlich genetzt. Punktierung gleich wie auf dem Halsschild.

Hypomeren sehr flach, kaum deutlich punktiert, matt. Prosternum punktiert, genetzt. Metasternum ohne deutlich entwickelte Axillarräume, deutlich punktiert, der ganzen Länge nach mit einer leicht vertieften Mittellinie, in der Mitte fein aber deutlich genetzt, mäßig glänzend, an den Seiten deutlicher genetzt, matt. Abdominalsternite ähnlich, aber allgemein feiner punktiert.

Alle Beine schlank, äußere Apikalwinkel der Vorderschienen rechteckig. Mittelschienen des Männchens an der Spitze nach innen schwach erweitert. Vordertarsen kaum deutlich verbreitet, Tarsalklauen einfach.

Pechbraun, Seitenränder des Halsschildes und der Flügeldecken, Beine und Fühlergeißel gelbbraun, Fühlerkeule schwarz. Behaarung von normaler Länge, hell, dünn, anliegend, nicht auffallend.

Männliche Genitalien wie Abb. 9–10. Paramerenspitzen gerade. Aedeagus stark gebogen, nach vorne verengt, an der Spitze abgestutzt.

Länge 2,7 mm, Breite 1,1 mm.

Holotypus ♂: Zentral-Nepal, Taksanggebirge b. Fukche, Takola, 9.–10. 1971, H. Franz leg. In Sammlung Prof. Franz, Wien.

Durch lange, parallelseitige, abgeflachte Gestalt und mäßig glänzende Oberseite von anderen länglichen *Epuraea*-Arten aus dem Himalaja leicht zu unterscheiden. *E. pumila* Grouv. hat die Flügeldecken kürzer, regelmäßig quer gewölbt, Halsschild deutlicher nach vorne als nach hinten verengt, vorne tief winkelig ausgeschnitten und die Fühlerkeule hell. *E. waterhousei* Grouv. ist dagegen viel breiter abgeflacht bis leicht konkav, oben seicht punktiert, sehr fein und dicht mikroskopisch genetzt, ganz matt.

Epuraea parabraeti n. sp. Abb. 15–16, 19, 22.

Männchen: Kopf mit den Augen schmäler als der Vorderrand des Halsschildes, Schläfen flach gewölbt, stark nach hinten konvergent. Punktierung sehr flach, wenig deutlich, einzelne Punkte so groß wie die Augenfazetten oder ein wenig größer, 0,5–1 Punktdurchmesser voneinander entfernt. Zwischenräume glänzend. Fühler schlank, 2. Glied 1,4 × breiter als lang, breiter als die folgenden, 3. und 5. 2 ×, 4. 1,6 × und 6. 1,2 × länger als breit, 7. so lang wie breit, 8. quer, breiter als die vorangehenden. Fühlerkeule länglich oval, 1,9 × länger als breit, am 10. Glied am breitesten.

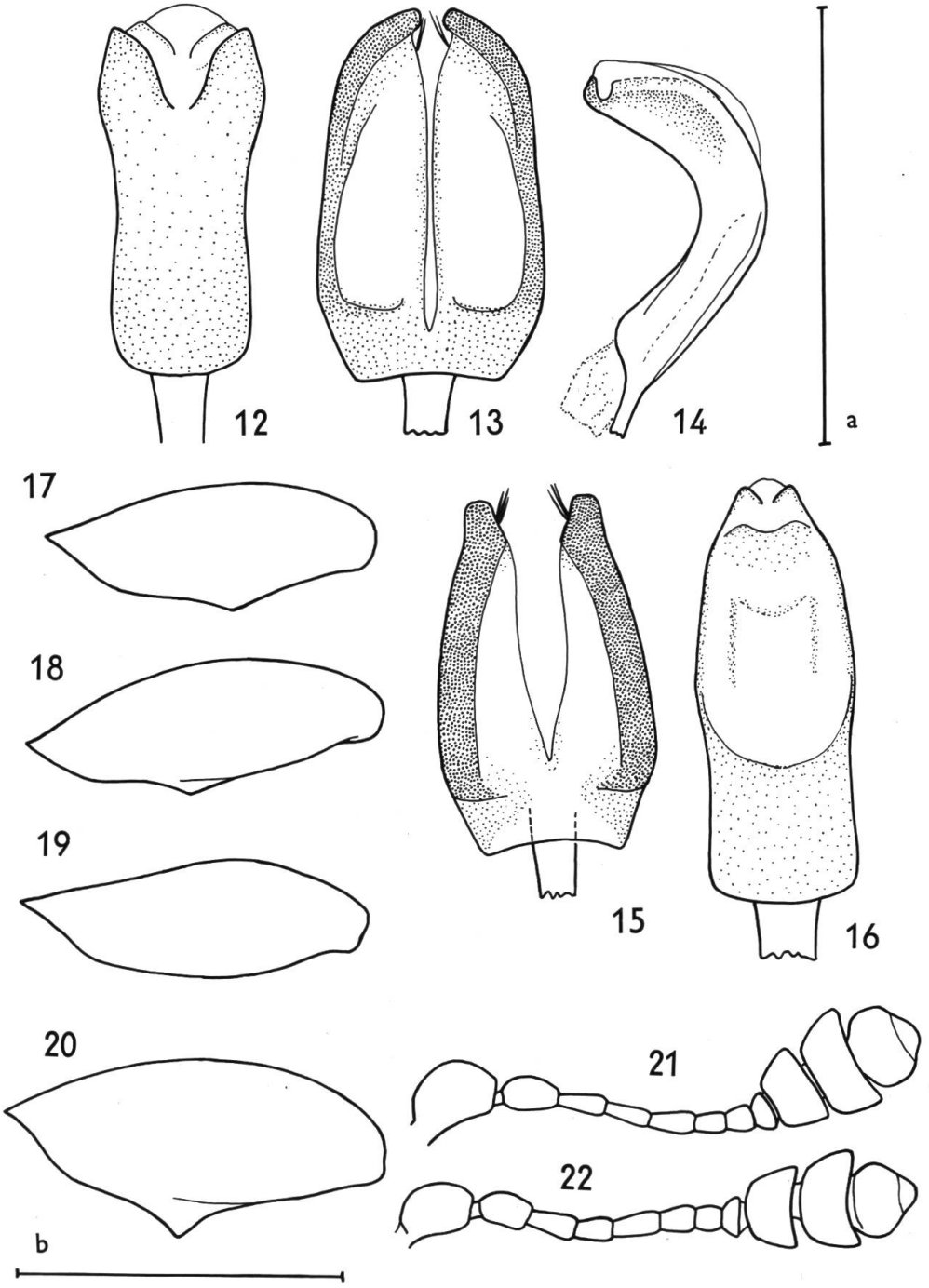


Abb. 12–22. *Epuraea confinis* n. sp. Aedeagus von oben (12) und in Seitenansicht (14), Tegmen (13), Mittel- und Hinterschenkel des ♂ (17–18) und Fühler (21); *Epuraea parabraeti* n. sp. Tegmen (15), Aedeagus (16), Mittelschenkel des ♂ (19) und Fühler (22); *Epuraea braeti* Grouv., Mittelschenkel des ♂ (20). a = 0,5 mm (Abb. 12–16, 21–22), b = 0,5 mm (Abb. 17–20).

Halsschild im basalen Drittel am breitesten, etwa so breit wie die Flügeldeckenbasis, 1,82–1,95 × breiter als lang, nach vorne stärker als nach hinten verengt. Abstand der Hinterwinkel 1,38–1,42 × größer als jener der Vorderwinkel. Vorderrand flach bogenförmig ausgerandet, Vorderwinkel stumpfeckig. Seiten mäßig abgesetzt, die Absetzung vorne etwa so breit wie das 2. Fühlerglied, im letzten Drittel verbreitert, etwa so breit wie die Vorderschiene. Seiten fast regelmäßig gebogen. Oberseite mäßig gewölbt, vor dem Schildchen an der Basis kaum deutlich quer eingedrückt. Punktierung des Halsschildes jener der Stirn ähnlich, einzelne Punkte einigermaßen größer, 1–1,5 Punktdurchmesser voneinander entfernt. Zwischenräume mäßig glänzend, ohne deutliche Spuren der Netzung. Schildchen groß, dreieckig, dicht punktiert.

Flügeldecken etwa in der Mitte am breitesten, 1,04–1,08 × länger als zusammen breit, an der Spitze einzeln flach abgerundet, manchmal fast abgestutzt. Humeralwinkel gerundet, Nahtwinkel abgerundet stumpfeckig, die Naht nicht deutlich gerandet. Seiten flach regelmäßig bogenförmig, nach hinten kaum mehr als nach vorne zusammenlaufend, sehr schmal abgesetzt, die Absetzung etwa so breit wie die Fühlergeißel. Oberseite mäßig quer gewölbt, in der vorderen Hälfte der Naht entlang leicht abgeflacht. Punktierung ähnlich wie auf dem Halsschild, Zwischenräume fein, dicht, vorne schwach, nach hinten allmählich deutlicher genetzt. Dementsprechend sind die Flügeldecken vorne mäßig glänzend, an der Spitze ganz matt, mit spiegelförmig hervortretenden glänzenden Punkten.

Prosternum und Hypomeren sehr fein mikroskopisch genetzt, sehr flach, fast undeutlich zerstreut punktiert. Randlinie am Vorderrand des Prosternums in der Mitte mehr oder weniger unterbrochen. Mesosternum dachförmig, genetzt. Metasternum in der Mitte fein, schwach raspelartig punktiert, glänzend, an den Seiten etwas gröber punktiert, genetzt, matt, auf den zwei hinteren Dritteln zwischen den Hinterhüften tief länglich eingedrückt, mit feiner glänzender Mittelfurche. Abdominalsternite ähnlich wie beim Metasternum punktiert, in der Mitte mäßig glänzend. Axillarräume der Mittel- und Hinterhüften nicht entwickelt.

Alle Schenkel verhältnismäßig schlank, Vorder- bzw. Hinterrand in beiden Geschlechtern einfach bogenförmig (Abb. 19). Der äußere Apikalwinkel der Vorderschiene rechteckig, Vordertarsen verbreitert, fast so breit wie Vorderschiene. Mittel- und Hinterschienen einfach. Tarsalklauen an der Basis nur schwach stumpf gezahnt.

Rostbraun, Kopf, Halsschildscheibe und Seiten der Flügeldecken mehr oder weniger angedunkelt, Fühlerkeule, Meso- und Metasternum

dunkel, pechbraun. Behaarung gelb, anliegend, normal, die einzelnen Härchen übergreifen die Basis der folgenden.

Männliche Genitalien: Tegmen sehr tief V-förmig ausgeschnitten, Parameren mäßig breit, deren Spitzen kurz, stumpf, gerade, leicht nach außen gerichtet. Aedeagus in der Apikalhälfte leicht, an der Spitze stärker verengt, schräge Wülstchen vor der Spitze kurz (Abb. 15–16).

Weibchen: Dem Männchen ähnlich, Metasternum in der Mitte nur abgeflacht, zwischen der Punktierung genetzt, schwach glänzend. Ganze Flügeldecken deutlich genetzt, matt. Vordertarsen schmäler, zwei Drittel der Vorderschienenbreite erreichend.

Länge 2,4–2,7 mm, Breite 1,8–1,9 mm.

Holotypus ♂: Bhutan, Tangu, 22 km N Thimphu, 2700 m, 30.6.1972. Paratypen: 2 ♀♀, dieselben Angaben wie Holotypus; 1 ♀, Chimakothi 1900–2300 m, 14.5.1972; 1 ♀, dtto, 22.5.1972, im Naturhistorischen Museum Basel, Paratypen auch im Národní muzeum, Praha.

Die schwach gezahnten Tarsalklauen, die schlanken Fühler und charakteristische Form der männlichen Genitalien, besonders der Aedeagusspitze, zeigen, daß diese Art zur *Epuraea braeti*-Gruppe gehört. Sie unterscheidet sich von den anderen Arten der Gruppe durch das nach hinten deutlich verengte Halsschild, das 4. Fühlerglied, das deutlich kürzer ist als die beiden Nachbarglieder (Abb. 22) und im männlichen Geschlecht durch tief niedergedrücktes Metasternum, einfache Schenkel und unterschiedliche Genitalien.

Epuraea confinis n. sp. (Abb. 12–14, 17–18, 21)

Männchen: Kopf mit den Augen ein wenig schmäler als der Vorderrand des Halsschildes. Punkte auf der Stirne kleiner als die Augenfazetten, sehr flach, wenig deutlich, 1–1,5 Punktdurchmesser voneinander entfernt. Zwischenräume mit schwachen Spuren von Netzung, leicht glänzend. Schläfen gewölbt, nach hinten konvergent. Fühler sehr schlank, 2. Glied 2×, 3. 3×, 4. und 5. 2,5×, 6. 1,4× länger als breit, 7. so lang wie breit, 8. quer, breiter als das 7. Fühlerkeule länglich oval, 1,6× länger als breit, 10. merklich breiter als die Nachbarglieder (Abb. 21).

Halsschild quer, dicht an den Hinterwinkeln am breitesten, 1,79× breiter als lang. Vorderrand sehr flach bogenförmig ausgerandet, Vorderwinkel stumpf. Seiten regelmäßig bogenförmig, nach vorne zusammenlaufend, schmal undeutlich abgesetzt, die Absetzung etwa so breit

wie die Fühlergeißel. Hinterwinkel stumpf, deren Abstand 1,64× größer als jener der Vorderwinkel. Basalrand in der Mitte abgestutzt, neben dem Schildchen schwach, neben den Hinterwinkeln breit und deutlich bogenförmig ausgebuchtet. Oberseite mäßig quer gewölbt, Punkte flach, etwa so groß wie die Augenfazetten, 1–1,5 Punktdurchmesser voneinander entfernt, Zwischenräume mäßig glänzend, nur bei Vergrößerung von über 50× besonders an den Seiten und an der Basis mit schwachen Spuren der Netzung. Schildchen groß, dreieckig, dicht punktiert.

Flügeldecken dicht hinter der Mitte am breitesten, 1,08× länger als zusammen breit, ein wenig breiter als der Halsschild, gewölbt, an der Spitze einzeln abgerundet, auf der inneren Hälfte am längsten. Humeralwinkel breit gerundet, Seiten fein gerandet, kaum abgesetzt, flach gebogen, auf der vorderen Hälte fast geradlinig. Nahtwinkel sehr stumpf, Naht nicht gerandet. Punktierung sehr flach, einzelne Punkte um geringes kleiner als jene des Halsschildes, mehr als ein Punktdurchmesser voneinander entfernt. Zwischenräume sehr fein und dicht mikroskopisch genetzt, die Netzung zur Spitze allmählich deutlicher werdend. Die Punkte bzw. auch ihre sehr enge Randzone sind glänzend, so daß sie besonders im Apikalteil der Flügeldecken auf dem ganz matten, dicht genetzten Untergrund spiegelartig hervortreten. Pygidium ähnlich wie die Flügeldecken, aber tiefer punktiert.

Prosternum und Hypomeren sehr fein und dicht genetzt, matt, sehr flach, fast undeutlich punktiert. Vorderrand des Prosternums gerandet. Mesosternum dachförmig, genetzt, matt. Metasternum dicht genetzt, matt, fein schwach raspelartig punktiert, auf den zwei letzten Dritteln zwischen den Hinterhüften leicht eingedrückt (etwa wie bei *E. braeti* Grouv.), mit schwacher Mittelfurche. Punktierung und Netzung der Abdominalsternite wie auf dem Metasternum. Axillarräume der Mittel- und Hinterhüften nicht entwickelt.

Hinterrand der Mittel- und Hinterschenkel auf dem basalen Drittel flach ausgebuchtet, nahe der Mitte stumpfwinkelig (Abb. 17–18). Alle Schienen einfach, der äußere Apikalwinkel der Vorderschiene rechteckig. Vordertarsen verbreitert, fast die größte Vorderschienenbreite erreichend. Tarsalklauen an der Basis schwach aber deutlich gezahnt.

Gelblich braun, Fühlerkeule, zwei große, längliche, undeutlich begrenzte Makeln auf der Halsschildscheibe, Meso- und Metasternum leicht angedunkelt. Behaarung von normaler Länge, gelb, anliegend, ziemlich deutlich.

Männliche Genitalien: Tegmen durch eine enge tiefe Spalte fast vollkommen geteilt, Parameren außerordentlich breit, deren kurze Spit-

zen nach innen gekrümmt. Aedeagus vor der Spitze leicht verbreitert mit langen schrägen Präapikalwülstchen (Abb. 12–14).

Länge 2,7 mm, Breite 1,3 mm.

Weibchen unbekannt.

Holotypus ♂: Bhutan, Thimphu, Taksang, 2200–2700 m, 2.5.1972, im Naturhistorischen Museum Basel.

Zusammen mit *E. braeti* Grouv. und *E. parabraeti* n. sp. stellt diese Art eine besondere Artengruppe dar, die durch leicht gezahnte Tarsalklauen, schlanke Fühler, einfache männliche Mittelschienen und charakteristische Form der Aedeagusspitze sowie durch breite Parameren gekennzeichnet wird. *E. confinis* n. sp. unterscheidet sich von *E. parabraeti* n. sp. durch die obengenannten Merkmale, von *E. braeti* Grouv. durch nach hinten sehr schwach verengtes Halsschild mit etwas stumpfeckigen Hinterwinkeln, gerundete Flügeldeckenspitzen und beim Männchen durch gewinkelte Hinterränder der Mittel- und Hinterschenkel und nach innen gekrümmte Paramerenspitzen. Bei *E. braeti* Grouv. ist der Halsschild an der Basis am breitesten, Hinterwinkel rechteckig, Flügeldecken an der Spitze gerade abgestutzt, beim Männchen der Hinterrand der Mittelschenkel in der Mitte kräftig gezahnt und die Parameren spitzen gerade.

Epuraea cyclops n. sp. (Abb. 23–26.)

Männchen: Kopf quer, zwischen Stirn und Clypeus seicht quer eingedrückt, Vorderrand des Clypeus breit abgestutzt. Punktierung der Stirne flach, die Punkte etwa so groß wie die Augenfazetten, 0,5–1 Punktdurchmesser voneinander entfernt, Zwischenräume ziemlich glänzend. Schläfen fast geradlinig, nach hinten konvergent. Fühler schlank, 2. Glied breiter als die folgenden, etwa 1,5 × länger als breit, 3. 2,3 ×, 4. 1,7 ×, 5. 1,5 × länger als breit, 6. so lang wie breit, 7. und 8. deutlich quer, 8. breiter als das vorhergehende. Fühlerkeule länglich oval, 1.6 × länger als breit.

Halsschild hinter der Mitte am breitesten und da 1,71–1,77 × breiter als lang, deutlich breiter als die Flügeldeckenbasis. Vorderrand breit und sehr flach bogenförmig ausgerandet, Vorderwinkel stumpfeckig. Seitenränder fast regelmäßig bogenförmig, gegen den Hinterwinkel etwas stärker gekrümmt, nach vorne mehr als nach hinten zusammenlaufend. Abstand der Hinterwinkel 1,35–1,42 × größer als jener der Vorderwinkel. Basalrand gegen das Schildchen abgestutzt, neben den Hinterwinkeln breit flach bogenförmig ausgerandet. Hinterwinkel wenig stumpf, fast rechteckig. Oberseite ziemlich stark quer gewölbt, Seiten-

ränder mäßig abgesetzt, die Absetzung vorne etwa so breit wie das 2. Fühlerglied, nach hinten allmählich verbreitert, am Hinterwinkel fast so breit wie die Vorderschiene. Punktierung etwa so stark wie jene der Stirne, seicht, wenig deutlich, einzelne Punkte etwa ein Punktdurchmesser voneinander entfernt. Zwischenräume in der Mitte mäßig glänzend, an den Seiten sowie an der Basis matter, mit Spuren von Netzung. Schildchen groß, dreieckig.

Flügeldecken länglich oval, in der Mitte am breitesten, breiter als der Halsschild, 1,15–1,19× länger als zusammen breit, an der Spitze einzeln flach abgerundet. Flügeldeckenbasis so breit wie jene des Halsschildes, Humeralbeule flach gewölbt. Seiten breit und flach regelmäßig bogenförmig, mäßig und fast gleich nach vorne sowie nach hinten konvergent, in der Basalhälfte sehr schmal abgesetzt, die Absetzung kaum so breit wie die Fühlergeißel. Oberseite ziemlich stark quer gewölbt, ebenso wie der Halsschild sehr flach, wenig deutlich punktiert, dazwischen genetzt, matt. Einzelne Punkte 1–1,5 Punktdurchmesser voneinander entfernt.

Prosternum und Hypomeren spärlich und ziemlich undeutlich punktiert, sehr dicht genetzt. Prosternalfortsatz ziemlich schmal, zwischen den Vorderhüften kaum breiter als das 2. Fühlerglied, fein länglich gekielt, hinter den Vorderhüften ziemlich stark gekrümmt und verbrei-

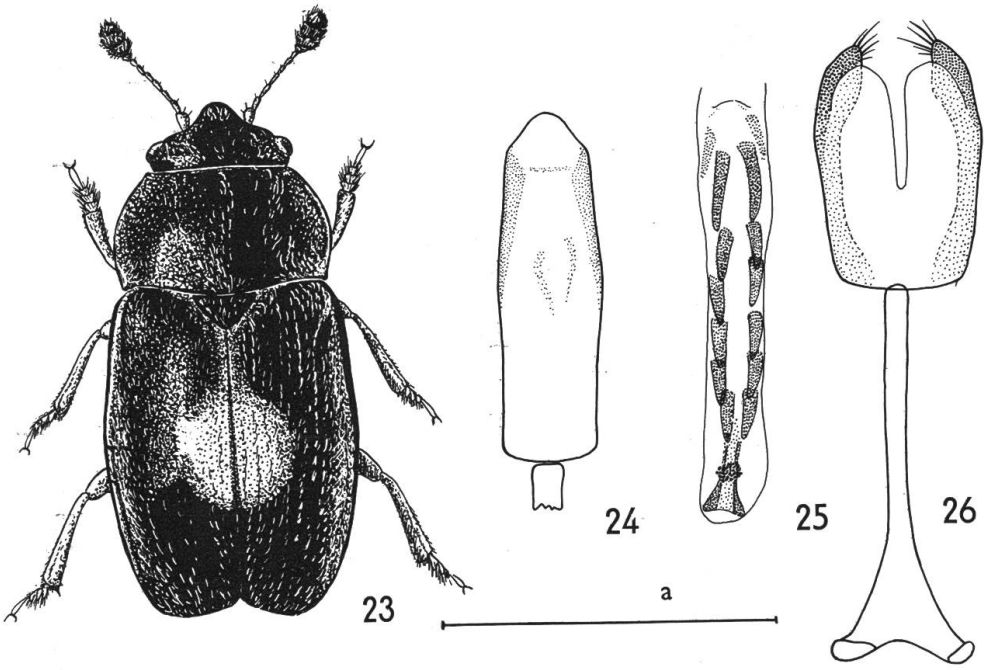


Abb. 23–26. *Epuraea cyclops* n. sp. Körperform (23), Aedeagus (24), Endophallus (25) und Tegmen (26). a = 0,5 mm (Abb. 24–26).

tert, an der Spitze breit abgerundet. Mesosternum genetzt, vorne schwach stumpf länglich gekielt, am Vorderrand gegen die Spitze des Prosternalfortsatzes flach breit erhoben. Metasternum ohne deutliche Axillarräume, fein, schwach raspelartig punktiert, einzelne Punkte am meisten mehr als ein Punktdurchmesser voneinander entfernt. Zwischenräume in der Mitte schwach genetzt, ein wenig glänzend, an den Seiten dicht genetzt, matt. Auf der Hinterhälfte zwischen den Hinterhüften abgeflacht, mit einer feinen, länglichen, leicht eingeschnittenen Rinne in der Mitte, die den Hinterrand des Metasternums nicht erreicht. Hinterleibsternite ähnlich wie das Metasternum punktiert, das 1. Sternit ohne deutliche Axillarräume.

Außenrand der Vorderschienen fein krenuliert, der äußere Apikalwinkel stumpfeckig, nicht ausgezogen. Vordertarsen verbreitert, fast so breit wie die Vorderschienen. Tarsalklauen an der Basis stumpf gezähnelt.

Pechschwarz, Fühler außer der schwarzen Keule, Beine, Hypomeren, Epipleuren, abgesetzte Seitenränder des Halsschildes und der Flügeldecken, weiter eine sehr schmale, undeutlich begrenzte Zone um das Schildchen und längs der Vorderhälfte der Naht und eine große runde Makel auf dem mittleren Drittel der Naht gelblich braun. Behaarung von normaler Länge, hell, anliegend.

Männliche Genitalien: Tegmen in der Mitte schmal und tief gespalten, Parameren breit mit feinen, nach innen schwach gekrümmten Spitzen. Aedeagus länglich, schwach sklerotisiert, zur stumpfen Spitze leicht verengt. Endophallus mit 7 hintereinanderstehenden Paaren der stark sklerotisierten Zähne und einem länglichen, am Distalende leicht erweiterten und abgestutzten Apikalgebilde (Abb. 25). Das erste und das letzte Paar der Zähne befinden sich an der Ventralwand, die anderen an der Seitenwand des Endophallus (Abb. 24–26).

Weibchen: Dem Männchen ähnlich, die Vordertarsen schmäler, etwa zwei Drittel der Vorderschienenbreite erreichend, Umgebung der länglichen Metasternalrinne nur sehr schwach niedergedrückt.

Länge 2,3–2,5 mm, Breite 1,1–1,2 mm.

Holotypus ♂: Nepal, Dudh Kosi Valley, 14. 4. 1952, T. D. Bourdillon leg., British Nepal Expedition, im British Museum (Natural History), London. Paratypen: 2 ♂♂, dieselben Angaben wie Holotypus, im British Museum (Natural History), London. 1 ♀, Bhutan, Dorjula, 2100 m, 29. 6. 1972, im Naturhistorischen Museum, Basel.

Mit deutlich gezahnten Tarsalklauen gehört die neue Art in die Untergattung *Micrurula* Reitt. Von den anderen Arten dieser Untergat-

tung durch die längliche Körperform, charakteristische Färbung und die männlichen Genitalien leicht zu unterscheiden.

Epuraea descarpentriesi n. sp. Abb. 27–29.

Männchen: Kopf mit den Augen so breit wie der Vorderrand des Halsschildes, Stirne mit zwei seichten Eindrücken zwischen den Fühlerwurzeln. Augen etwas unregelmäßig gewölbt, hinter der Mitte am höchsten. Fühler ziemlich kurz, 3. Glied etwa 1,5 × länger als breit, kürzer als das 2. und kaum länger als das 4., 5. so lang wie breit, 6. klein, 7. und 8. deutlich quer. Fühlerkeule länglich oval, fast parallel, 1,85 × länger als breit.

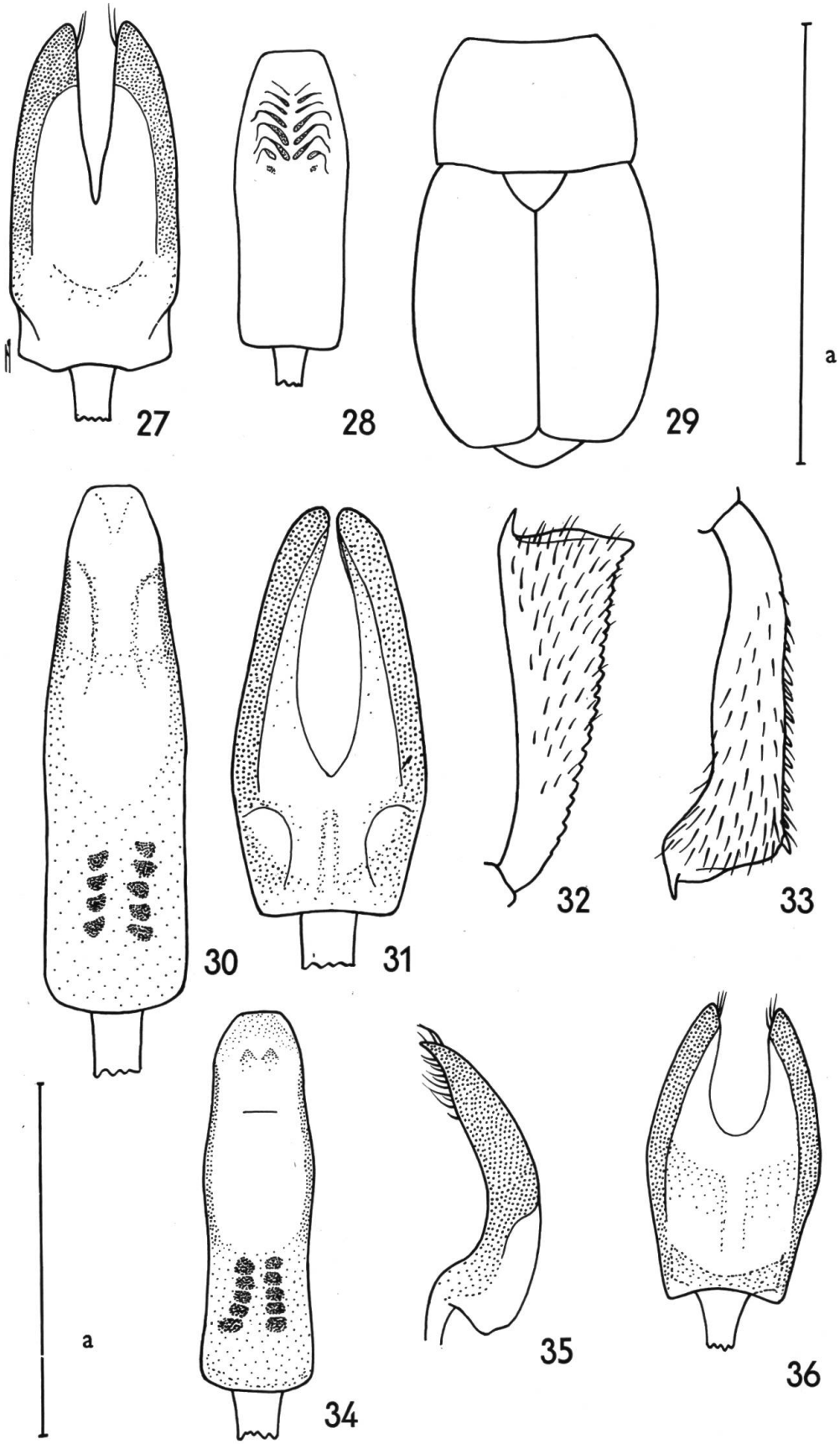
Halsschild auf dem basalen Drittel am breitesten, 1,6 × breiter als lang, Vorderrand sehr flach ausgebuchtet, fast gerade abgestutzt, Vorderwinkel stumpfeckig, etwas abgerundet, Seitenränder nicht abgesetzt, fein gerandet, mässig bogenförmig, stärker nach vorne als nach hinten konvergent. Basalrand in der Mitte abgestutzt, neben dem Schildchen breit und sehr flach ausgebuchtet. Hinterwinkel stumpfeckig. Schildchen gross, dreieckig.

Flügeldecken an der Basis so breit wie die Halsschildbasis, in der Mitte am breitesten, etwa 1,15 × länger als zusammen breit, quer gewölbt mit wenig ausgeprägten Humeralbeulen, an der Spitze sehr flach und breit abgerundet, fast abgestutzt. Seitenränder nicht abgestutzt, sehr flach bogenförmig, nach vorne fast gleich wie nach hinten konvergent. Nahtwinkel stumpf. Punktierung der ganzen Oberseite seicht, wenig deutlich, etwa so gross wie die Augenfazetten, etwa ein Punktdurchmesser voneinander entfernt, am wenigsten an der Flügeldeckenbasis deutlich fein raspelartig. Zwischenräume matt, genetzt. Behaarung grob, anliegend, gelblich, ziemlich auffallend.

Prosternum fein und spärlich, sehr flach und fast undeutlich punktiert, dazwischen sehr fein chagriniert. Metasternum dicht deutlich punktiert, Punkte fast so gross wie jene der Oberseite, aber dichter, weniger als ein Punktdurchmesser voneinander entfernt. Zwischenräume ziemlich glänzend, an den Seiten deutlich genetzt, matt. Hinter der Mitte des Metasternums eine scharfe, seicht eingedrückte längliche Mittelfurche. Hinterleibsternite mit spärlichen, etwa ein Punktdurch-

---

Abb. 27–29. *Epuraea descarpentriesi* n. sp. Tegmen (27), Aedeagus (28) und Körperform (29). a = 0,5 mm (Abb. 27–28).
Abb. 30–36. *Epuraea wittmeri* n. sp. Aedeagus (30), Tegmen (31), Vorder- und Mittelschiene des ♂ (32–33); *Epuraea hisamatsui* n. sp. Aedeagus (34), Lateral- und Dorsalansicht des Tegmens (35–36). a = 0,4 mm (Abb. 30–36).


27
28
29
a
30
31
32
33
a
34
35
36

messer voneinander entfernten Punkten, dazwischen mit Spuren der Netzung und deswegen matter als das Metasternum.

Äußere Apikalwinkel der Vorderschienen rechteckig, nicht ausgezogen, Außenrandkante fein krenuliert. Vordertarsen mäßig verbreitet, zwei Drittel der Vorderschienenbreite erreichend. Mittelschienen ziemlich kurz mit sehr kurz, grob und spärlich beborsteten Außenrandkanten. Hinterschienen enger und länger als die Mittelschienen, ihre Außenrandkanten höchstens kurz, kaum deutlich beborstet. Tarsalklauen stark gezahnt.

Pechbraun, Fühler und Beine heller, gelblich braun.

Männliche Genitalien: Parameren mäßig zur Spitze verengt, durch tiefen und schmalen V-förmigen Ausschnitt getrennt. Aedeagus auf dem Apikaldrittel zur breit abgestutzten Spitze mäßig verengt. Endophallus in der Apikalhälfte des Aedeagus mit zwei Reihen schräger feiner Leistchen (Abb. 27–28).

Weibchen: Mit Ausnahme des nicht sichtbaren 8. Tergites (wie in allen *Epuraea*-Arten) mit dem Männchen übereinstimmend. Ovipositor mit breit dreieckigen Gonostyloiden und sehr kurzen Stylen.

Länge 2,0–2,4 mm, Breite 1,0–1,2 mm.

Holotypus ♂ und Paratypen (1 ♂, 1 ♀): West Himalaya, Kulu, im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, ein Paratypus im Národní muzeum, Praha.

Neue Art der Untergattung *Micrurula* Reitt. Mit obengenannten Merkmalen ähnelt sie der *E. cyclops* n. sp. und *E. subtilis* Grouv. (bzw. auch *E. consanguinea* Grouv., die mit der letzten Art sehr ähnlich, wenn nicht identisch ist). Von *E. cyclops* n. sp. unterscheidet sie sich durch kurze Glieder der Fühlergeissel und einfärbige Oberseite, von *E. subtilis* Grouv. durch mehr auffallende gelbliche Behaarung (diese ist weißlich grau in *E. subtilis* Grouv.), wenig deutliche Punktierung und, wie von allen anderen Arten, unterschiedliche Genitalien.

Epuraea wittmeri n. sp. Abb. 30–33, 42, 45.

Männchen: Stirne flach gewölbt mit zwei breiten und seichten Eindrücken zwischen den Fühlerwurzeln. Punktierung seicht, aber deutlich, einzelne Punkte so groß wie die Augenfazetten oder ein wenig größer, 0,5–1 Punktdurchmesser voneinander entfernt, auf dem Clypeus feiner und spärlicher. Zwischenräume sehr fein genetzt, mäßig glänzend. Schläfen gewölbt bis stumpfwinkelig, nach hinten konvergent. Fühler ziemlich lang, 2. Glied breiter als die folgenden, 1,5 × länger als breit, 3.

2×, 4. und 5. 1,4× länger als breit, 6. so lang wie breit, 7. mäßig, 8. stark quer. Fühlerkeule länglich oval, etwa 1,7× länger als breit.

Halsschild auf dem basalen Viertel am breitesten und da so breit wie die Flügeldeckenbasis, 1,83× breiter als lang. Vorderrand ziemlich tief bogenförmig ausgerandet, die Ausrandung etwa so tief wie das Auge lang. Vorderwinkel stumpfeckig, etwas abgerundet. Die Seiten fein gerandet, mäßig bogenförmig, nicht deutlich abgesetzt, nach vorne mehr als nach hinten konvergent, Abstand der Hinterwinkel 1,78× größer als der der Vorderwinkel. Basalrand gegen das Schildchen abgestutzt, daneben kaum, neben dem Hinterwinkel deutlich breit bogenförmig ausgerandet. Hinterwinkel stumpf. Oberseite flach gewölbt, einzelne Punkte ein wenig größer als die Augenfazetten, seicht, sehr fein gekörnt, 1–1,5 Punktdurchmesser voneinander entfernt. Zwischenräume sehr fein mikroskopisch genetzt, schwach glänzend. Schildchen groß, dreieckig.

Flügeldecken etwa in der Mitte am breitesten, 1,14× länger als breit, an der Spitze einzeln sehr flach abgerundet. Humeralwinkel gerundet, Nahtwinkel gerundet, stumpfeckig, die Naht in der hinteren Hälfte sehr schmal, kaum deutlich gerandet. Seiten fein gerandet, nicht abgesetzt, flach regelmässig bogenförmig, fast gleich nach vorne sowie nach hinten konvergent. Oberseite flach quer gewölbt, auf den zwei vorderen Dritteln hinter dem Schildchen leicht abgeflacht, punktiert und genetzt ähnlich wie der Halsschild. Pygidium dicht punktiert und schwach genetzt.

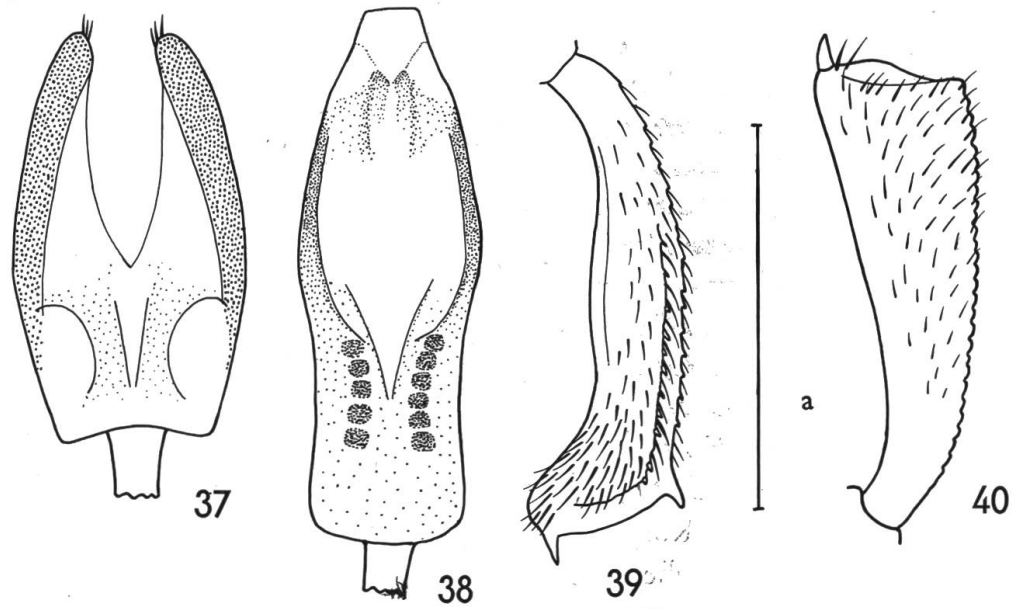


Abb. 37–40. *Epuraea atra* n. sp. Tegmen (37), Aedeagus (38), Mittel- und Vorderschiene des ♂ (39–40). a = 0,4 mm (Abb. 37–40).

Prosternum genetzt, matt, sehr flach, fast undeutlich zerstreut punktiert. Hypomeren dicht, fein, sehr schwach punktiert. Mesosternum quer gewölbt, sehr fein mikroskopisch genetzt, matt. Metasternum ähnlich wie die Oberseite punktiert und genetzt, einzelne schwach gekörnte Punkte etwa ein Punktdurchmesser voneinander entfernt. Hinter der Mitte ist das Metasternum zwischen den Hinterhüften tief länglich eingedrückt mit breiter glatter Mittelfurche. Punktierung der Abdominalsternite ähnlich, aber auf dem ersten Sternit spärlicher, auf den folgenden dagegen viel dichter als auf dem Metasternum. Axillarräume nicht entwickelt.

Äußere Apikalwinkel der Vorderschienen schwach ausgezogen. Mittelschienen an der Spitze leicht gekrümmt und deutlich nach innen verbreitert, Hinterschienen einfach. Vordertarsen verbreitert, Dreiviertel der Vorderschienenbreite erreichend. Tarsalklauen deutlich gezahnt.

Einfarbig gelblich braun. Behaarung gelb, anliegend, ziemlich spärlich und nicht auffallend.

Männliche Genitalien verhältnismäßig lang. Tegmen auf zwei Apikaldrittel nach vorne verengt und tief, länglich oval ausgebuchtet. Aedeagus in der Apikalhälfte mäßig nach vorne verengt, Spitze schmal abgestutzt, Endophallus in der Basalhälfte vom Aedeagus mit zwei Reihen von etwa dreieckigen Skleriten (Abb. 30–31).

Länge 3,0 mm, Breite 1,4 mm.

Weibchen unbekannt.

Holotypus ♂ und Paratypus (1 ♂): Bhutan, Kotoka-Gogona, 2600–3400 m, 19.6.1972, Naturhistorisches Museum, Basel.

Auf den ersten Blick erinnert die breit ovale, mäßig gewölbte *Epuraea wittmeri* n. sp. mit dem nach hinten deutlich verengten Halsschild an die Arten aus der Verwandtschaft von *E. (Micrurula) melanocephala* (Marsh.). Von ihnen unterscheidet sie sich aber eindeutig durch – wenn auch nur leicht – ausgezogene äußere Apikalwinkel der Vorderschienen (Abb. 32) sowie die gebogenen und verbreiterten Mittelschienen des Männchens (Abb. 33). Die Form der Vorderschienen, des Halsschildes und der männlichen Genitalien deuten auf die enge Verwandschaft mit der sympatrischen *E. hisamatsui* n. sp. Beide Arten unterscheiden sich deutlich durch folgende Merkmale:

E. wittmeri n. sp.: Körper größer (3 mm), Vorderrand des Halsschildes tief ausgebuchtet, die Ausrandung etwa so tief wie das Auge lang. Oberseite schwach genetzt, schwach glänzend. Färbung gelbbraun. Mittelschienen des Männchens nach innen verbreitert. Männliche Genitalien, besonders Tegmen, viel länger, Aedeagus zur Spitze regelmäßig verengt.

E. hisamatsui n. sp.: Körper kleiner (2,3 mm). Vorderrand des Halsschildes seicht ausgerandet, die Ausrandung etwa so tief wie zwei Drittel der Augenbreite. Oberseite sehr fein und dicht genetzt, ganz matt. Kopf und Halsschild pechschwarz (mit Ausnahme heller Ränder), Flügeldekken kastanienbraun, zur Spitze angedunkelt. Mittelschienen in beiden Geschlechtern einfach. Tegmen viel kürzer, Seiten des Aedeagus an der Spitze stärker bogenförmig gekrümmt.

Epuraea hisamatsui n. sp. Abb. 34–36, 46.

Kopf mit Augen schmäler als der Vorderrand des Halsschildes, zwischen Clypeus und Stirne flach quer eingedrückt. Schläfen geradlinig, nach hinten konvergent. Punkte der Stirne etwa so groß wie die Augenfazetten, ziemlich flach, etwa ein Punktdurchmesser voneinander entfernt.Zwischenräume mit Spuren von Netzung. Fühler ziemlich dick, 2. Glied 1,5× länger als breit, deutlich breiter als die folgenden, 3. 1,7×, 4. und 5. 1,3× länger als breit, 6. etwa so lang wie breit, fast kugelförmig, 7. und 8. deutlich quer, allmählich breiter werdend. Fühlerkeule regelmäßig oval, 1,6× länger als breit.

Halsschild auf dem basalen Drittel am breitesten, 1,76–1,78× breiter als lang, deutlich schmäler als die Flügeldecken, nach hinten schwach, nach vorne deutlich verengt, Abstand der Hinterwinkel 1,50–1,58× größer als der Vorderwinkel. Vorderrand breit und ziemlich flach bogenförmig ausgerandet, Ausrandung nicht so tief wie die Vorderschiene breit, Vorderwinkel stumpfeckig. Seiten sehr schwach abgesetzt, flach bogenförmig, nach hinten sehr wenig, nach vorne deutlich konvergent. Basalrand neben den Hinterwinkeln breit und flach bogenförmig ausgebuchtet, Hinterwinkel stumpfeckig. Oberseite flach gewölbt, an den Hinterwinkeln sehr leicht abgeflacht, sehr flach und dicht punktiert, dazwischen chagriniert. Punkte etwa so groß wie die Augenfazetten, meistens weniger als ein Punktdurchmesser voneinander entfernt. Schildchen dreieckig, seicht punktiert, mit Spuren von Netzung.

Flügeldecken oval, etwa in der Mitte am breitesten, 1,08–1,14× länger als zusammen breit, an der Spitze fast abgestutzt, an der Basis etwa so breit wie der Halsschild. Humeralwinkel breit gerundet, Nahtwinkel stumpfeckig, etwas abgerundet, die Naht nur an der Spitze kurz und schmal gerandet. Seitenränder nicht abgesetzt, flach bogenförmig, fast gleich nach vorne und nach hinten konvergent. Oberseite gewölbt, sehr fein und dicht mikroskopisch genetzt, ähnlich wie der Halsschild ziemlich dicht und flach punktiert, einzelne Punkte 0,5–1 Punktdurch-

messer voneinander entfernt. Pygidium etwa so grob und dicht, aber viel tiefer und deutlicher als die Oberseite punktiert, mit Spuren von Netzung.

Pronotum und Hypomeren dicht und fein mikroskopisch genetzt, matt, ziemlich dicht, aber sehr seicht, kaum deutlich zerstreut punktiert. Prosternalfortsatz hinter den Vorderschienen ziemlich stark gebogen. Mesosternum chagriniert, quer gewölbt. Metasternum deutlich zerstreut punktiert, die Punkte in der Mitte kaum so groß wie die Augenfazetten, 1–1,5 Punktdurchmesser voneinander entfernt, seitwärts dichter und etwas größer werdend, Zwischenräume mikroskopisch chagriniert. Metasternum hinter der Mitte mit feiner, breit und deutlich eingedrückter länglicher Mittelfurche. Punktierung der Abdominalsternite fast gleich wie auf dem Metasternum. Axillarräume nicht entwickelt.

Außenrand der Vorderschienen fein krenuliert, äußerer Apikalwinkel in ein kurzes, jedoch deutlich nach unten gekrümmtes Zähnchen ausgezogen. Vordertarsen verbreitert, etwa zwei Drittel der Vorderschienenbreite erreichend. Mittel- und Hinterschienen in beiden Geschlechtern einfach. Tarsalklauen stumpf gezahnt.

Kopf, Halsschild mit Ausnahme der helleren braunen Ränder und Unterseite außer den Hypomeren pechbraun bis schwarz, Flügeldecken kastanienbraun, zur Spitze schwach abgedunkelt, Mundteile, Fühler und Beine rostbraun. Behaarung lang, anliegend, gelblich, nicht auffallend.

Männliche Genitalien: Tegmen etwa in einem Drittel am breitesten, zur Spitze regelmäßig verengt, Parameren zugespitzt. Aedeagus ziemlich lang, auf dem apikalen Fünftel leicht eingeschnürt, dann nach vorne bogenförmig verengt, an der Spitze schmal abgestutzt. Auf der Basalhälfte mit zwei länglichen Reihen von zähnchenförmigen Skleriten im Endophallus (Abb. 34–36).

Länge 2,3 mm, Breite 1,2 mm.

Holotypus ♂ und Paratypen (1 ♂, 1 ♀): Bhutan, Kotoka-Gogona, 2600–3400 m, Naturhistorisches Museum Basel, ein Paratypus im Národní muzeum, Praha.

Meinem Freund und dem ausgezeichneten Kenner der Nitidulidae, Herrn Dr. S. Hisamatsu (Ehime Universität, Japan) zu Ehren benannt.

Neue Art der Untergattung *Micrurula* Reitt., mit der oben beschriebenen *E. wittmeri* n. sp. am nächsten verwandt. Unterschiede zwischen beiden Arten wurden in der vorhergehenden Beschreibung angegeben.

Epuraea atra n. sp. Abb. 37–41.

Männchen: Stirne flach gewölbt, flache runde Punkte etwa so groß wie oder ein wenig größer als die Augenfazetten, 1–1,5 Punktdurchmesser voneinander entfernt. Clypeus an den Seiten feiner und tiefer punktiert, in der Mitte glatt. Schläfen geradlinig, stark nach hinten konvergent. Fühler schlank, 2. Glied 1,7× länger als breit, breiter als die folgenden, 3. fast 2,5×, 4. und 5. 2×, 6. mäßig länger als breit, 7. schwach, 8. deutlich quer, vom 7. an breiter werdend. Fühlerkeule oval, 1,6× länger als breit, beim 10. Glied am breitesten, Spitze des letzten Gliedes scharf.

Halsschild gleich vor den Hinterwinkeln am breitesten, 1,91× breiter als lang. Vorderrand seicht und breit bogenförmig ausgerandet, Vorderwinkel stumpfeckig, etwas gerundet. Seiten regelmäßig bogenförmig, kaum abgesetzt, nach vorne stark, nach hinten kaum konvergent, Abstand der Hinterwinkel 1,55× größer als der Vorderwinkel. Hinterwinkel stumpf. Basalrand in der Mitte abgestutzt, neben dem Schildchen schwach, neben den Hinterwinkeln breit und deutlich bogenförmig ausgerandet. Oberseite in der Mitte nur flach, an den Seiten stärker quer gewölbt. Punktierung etwa so groß wie die Augenfazetten oder ein wenig größer, einzelne Punkte 1–1,5 Punktdurchmesser voneinander entfernt, schwach gekörnt. Schildchen dreieckig, in der Mitte dicht punktiert, an den Seiten breit glatt gerandet.

Flügeldecken ein wenig hinter der Mitte am breitesten, kaum länger als zusammen breit, an der Spitze gerade abgestutzt. Humeralwinkel stumpf, etwas abgerundet, Seiten fein gerandet, nicht abgesetzt, sehr flach gebogen. Suturalwinkel stumpf, leicht abgerundet. Naht im letzten Drittel sehr fein gerandet. Oberseite quer gewölbt, in der vorderen Hälfte hinter dem Schildchen deutlich abgeflacht. Punkte in der vorderen Hälfte ein wenig größer als jene des Halsschildes, 0,5–1 (bzw. bis 1,5) Punktdurchmesser voneinander entfernt, nach hinten allmählich seichter und feiner werdend. Punkte auf dem Pygidium kleiner, aber tiefer und dichter als jene der Flügeldecken. Ganze Oberseite zwischen den Punkten scheinbar glatt, leicht glänzend, bei Vergrößerung über 50× ist eine sehr schwache und dichte mikroskopische Netzung bemerkbar.

Prosternum und Hypomeren sehr dicht und fein mikroskopisch genetzt, mit einfachen, zerstreuten, feinen, auf den Hypomeren sehr undeutlichen Punkten. Prosternalfortsatz vor der Spitze in der Mitte fein länglich gekielt. Mesosternum fein genetzt, Episterna und Epimera schwach punktiert. Metasternum zwischen den Hinterhüften abge-

flacht, glänzender, stark punktiert, einzelne Punkte 1–1,5 Punktdurchmesser voneinander entfernt, seitwärts die Punktierung schwächer und die Zwischenräume matter werdend. Hinter der Mitte des Metasternums kommt eine tief eingeschnittene, stark glänzende, schmale längliche Mittelfurche. Punktierung der Abdominalsternite der des Metasternums ähnlich, jedoch allgemein feiner. Axillarräume nicht entwickelt.

Äußere Apikalwinkel der Vorderschienen rechteckig, nicht ausgezogen. Mittelschienen an der Spitze stark nach innen gekrümmt. Hinterschienen schmal, sehr leicht gebogen. Vordertarsen verbreitert, Dreiviertel der Vorderschienenbreite erreichend. Tarsalklauen gezahnt.

Schwarz, Mundteile, Fühler, Beine und Seitenränder des Halsschildes und des Schildchens rostbraun, Schenkeln, manchmal mit Ausnahme des Kniegelenkes pechbraun bis schwarz. Behaarung fein, anliegend, dunkel grau, nicht auffallend.

Männliche Genitalien: Tegmen kurz hinter der Mitte am breitesten, mit fast regelmäßig gebogenen Seiten, in der vorderen Hälfte winkelig ausgeschnitten. Aedeagus etwa in der Mitte am breitesten, zur schmal abgestutzten Spitze verengt, auf der basalen Hälfte mit zwei Reihen kleiner Sklerite im Endophallus.

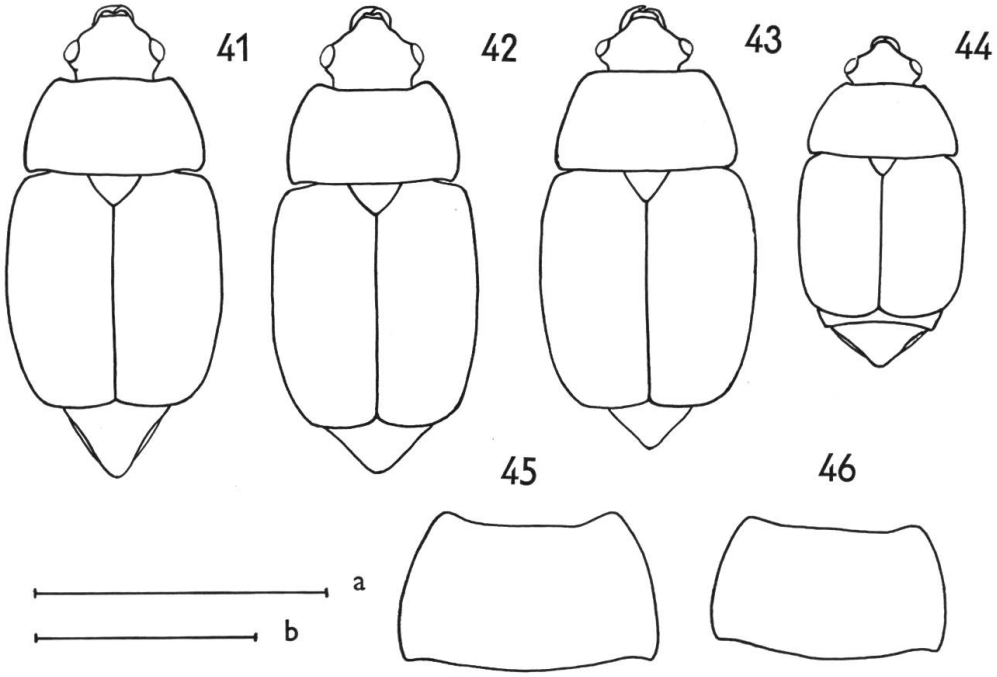


Abb. 41–46. Körperform von *Epuraea atra* n. sp. (41), *E. wittmeri* n. sp. (42), *E. transversecollis* n. sp. (43) und *E. grouvellei* n. n. (44); Halsschild von *Epuraea wittmeri* n. sp. (45) und *E. hisamatsui* n. sp. (46). a = 2 mm (Abb. 41–44), b = 1 mm (Abb. 45–46).

Weibchen: Dem Männchen ähnlich, jedoch die Mittelschienen einfach und Bauchsegmente einschließlich Pygidium braungelb. Ob es sich bei dieser abweichenden Färbung um Individualvariabilität oder um Sexualdimorphismus handelt, kann man auf Grund des vorliegenden Materiales nicht entscheiden.

Länge 2,8–3,0 mm, Breite 1,3–1,4 mm.

Holotypus ♂ und Paratypen (1 ♂, 1 ♀): Bhutan, 87 km von Phuntsholing, 22.5.1972, Naturhistorisches Museum Basel, ein Paratypus im Národní muzeum, Praha.

Mit dem rechteckigen äußeren Apikalwinkel der Vorderschienen, dem Pronotum das dicht an der Basis am breitesten ist und den gekrümmten Mittelschienen des Männchens, gehört die neue Art in die Nähe von *Epuraea (Micrurula) curvipes* Hisamatsu, *E. (M.) commutata* Grouv. und *E. (M.) cerina* Grouv. Sie unterscheidet sich von der ersten schon durch längere, hinter dem Schildchen abgeflachte Flügeldecken mit leicht gebogenen Seiten, von beiden letzten durch die schwarze Färbung, gerade abgestutzten Flügeldeckenspitzen und die tief eingeschnittene Mittelfurche des Metasternums, sowie durch unterschiedliche Genitalien.

Epuraea grouvellei nomen et comb. n. Abb. 44.

Macroura pusilla Grouvelle, 1894: 585

Haptoncus pusillus; Grouvelle, 1908: 344

Wegen der oberflächlichen Ähnlichkeit mit dieser Gattung, wurde die Art von GROUVELLE (1894) als eine neue *Macroura* beschrieben. Ihre echte Verwandtschaft mit *Epuraea* hat später GROUVELLE (1907) selbst festgestellt, um die Art endlich in *Haptoncus* (GROUVELLE, 1908) zu stellen. Dabei hat er aber wieder auf die Ähnlichkeit mit der Untergattung *Micrurula* der Gattung *Epuraea* Er. hingewiesen.

Wie Revision der Syntypen aus der Sammlung Grouvelle (in Muséum d'Histoire naturelle, Paris) zeigt, sind die letzten Glieder der Lippentaster zwar schmal abgestutzt, aber zylindrisch, nicht breit halbkreisförmig wie bei echten *Haptoncus* und auch die anderen Merkmale stimmen mit jenen der Untergattung *Micrurula* Reitt. überein. Die Art muß also in die Gattung *Epuraea* Er., Untergattung *Micrurula* Reitt. gestellt werden. Da der Name *pusilla* in der Gattung *Epuraea* Er. schon vergeben ist (*E. pusilla*[ILLIGER, 1978], schlage ich den neuen Namen *E. (Micrurula) grouvellei* vor.

Unter anderen *Micrurula*-Arten ist die *E. grouvellei* n. n. nach der schwarzen Farbe, kleiner Gestalt, dem von der Basis nach vorne vereng-

ten Halsschild, der matten, dicht und fein isodiametrisch genetzten Oberseite und glänzenden, spiegelartig hervortretenden Punkte leicht zu erkennen.

Epuraea transversecollis n. sp. Abb. 43.

Weibchen: Kopf zwischen Stirne und Clypeus tief quer eingedrückt. Stirne mäßig gewölbt, deutlich punktiert, dazwischen glänzend. Einzelne Punkte reichlich so groß wie die Augenfazetten, 0,5-1 Punktdurchmesser voneinander entfernt. Fühler lang und schlank, 2. Glied 2×, 3. etwa 3×, 4. fast 2×, 5. etwa 2,5×, 6. mäßig länger als breit, 7. etwa so lang wie breit, deutlich breiter als 6., 8. quer. Fühlerkeule länglich oval, etwa 1,8× länger als breit.

Halsschild stark quer, 1,87× breiter als lang, gleich vor den Hinterwinkeln am breitesten, fast so breit wie die Flügeldecken. Vorderrand gerade abgestutzt, Vorderwinkel gerundet. Seiten fast geradlinig, nach vorne konvergent, dicht an den Hinterwinkeln stark nach innen gekrümmt, schmal und undeutlich abgesetzt, Abstand der Hinterwinkel 1,44× größer als der der Vorderwinkel. Basalrand neben den Hinterwinkeln sehr flach, kaum deutlich bogenförmig ausgerandet. Oberseite stark quer gewölbt, kurz hinter der Mitte gegen die Außenränder des Schildchens mit zwei großen und tiefen ovalen Eindrücken. Punktierung deutlich, Punkte größer als die Augenfazetten, 0,5–1,5 Punktdurchmesser voneinander entfernt. Zwischenräume glatt, glänzend. Schildchen dreieckig, glänzend, wie der Halsschild punktiert.

Flügeldecken etwa in der Mitte am breitesten, 1,1× länger als zusammen breit, an der Spitze einzeln flach abgerundet. Humeralwinkel breit gerundet, Nahtwinkel stumpfeckig, leicht abgerundet, die Naht nicht deutlich gerandet. Die Seiten sehr fein gerandet, kaum abgesetzt, sehr flach bogenförmig, fast geradlinig, im Apikaldrittel stärker zur Spitze gebogen. Punktierung ähnlich wie auf dem Pronotum, einige Punkte kaum deutlich gekörnt. Zwischenräume glatt, mäßig glänzend, an der Spitze leicht aber deutlich chagriniert. Oberseite quer gewölbt, hinter dem Schildchen leicht abgeflacht. Pygidium an der Spitze fast gerundet; ähnlich wie die Flügeldeckenspitze punktiert, Zwischenräume mit Spuren von Netzung.

Prosternum und Hypomeren flach zerstreut punktiert, schwach genetzt, leicht glänzend. Mesosternum quer gewölbt, sehr fein mikroskopisch genetzt. Metasternum zwischen den Hinterhüften abgeflacht, glänzend, flach raspelartig punktiert mit sehr feiner, nicht eingedrückten Mittelfurche, an den Seiten fein genetzt und einfach punktiert. Axillar-

räume nicht entwickelt. Punktierung und Netzung der Abdominalsternite ähnlich wie auf dem Metasternum, aber die Punkte deutlich feiner, auf dem letzten Sternit sehr dicht.

Vorderschienen schmal, deren äußere Apikalwinkel rechteckig. Die Vordertarsen erreichen zwei Drittel der Vorderschienenbreite. Tarsalklauen deutlich gezahnt.

Rostbraun, Fühler mit Ausnahme der Keule heller, gelblich. Behaarung goldgelb, anliegend, spärlich.

Länge 2,7 mm, Breite 1,3 mm.

Männchen unbekannt.

Holotypus ♀: Bhutan, Thimphu, 27.4.1972, Naturhistorisches Museum, Basel.

Wenn auch nur in einem weiblichen Exemplar bekannt, ist diese Art von allen anderen bisher bekannten Arten der Untergattung *Micrurula* Reitt. nach dem stark queren, vorne vollkommen gerade abgestutzten Halsschild mit deutlich gerundeten Vorder- sowie Hinterwinkeln leicht zu unterscheiden. Auch der tiefe quere Eindruck zwischen Stirn und Clypeus scheint für diese Art charakteristisch zu sein. Dagegen die zwei auffälligen Eindrücke auf dem Pronotum sind nicht ganz symmetrisch und könnten vielleicht nur teratologischen Ursprungs sein.

Ipidia sjoebergi n. sp. Abb. 47.

Flach, breit oval. Kopf ein wenig schmäler als der Vorderrand des Halsschildes, Stirne flach, mit sehr groben und dichten grübchenförmigen Punkten, zwischen ihnen glatt mit eingestreuten feinen Pünktchen, vom Clypeus durch einen tiefen queren Eindruck getrennt. Clypeus mäßig gewölbt, feiner punktiert, einzelne Punkte etwa so groß wie die Augenfazetten. 2.Fühlerglied 1,4× länger als breit, breiter als die folgenden, 3. 2×, 4. 1,8×, 5. 1,4× länger als breit, 6. so lang wie breit, 7. klein, 8. 2× breiter als lang. Fühlerkeule breit oval, 1,27× länger als breit.

Halsschild gleich an den Hinterwinkeln am breitesten, 2,25× breiter als in der Mitte lang, stark nach vorne verengt. Abstand der Hinterwinkel 1,84× größer als der der Vorderwinkel. Vorderrand tief bogenförmig ausgerandet, deutlich gerandet, Vorderwinkel stumpfeckig, etwas abgerundet. Seiten breit bogenförmig, nach vorne konvergent, breit flach abgesetzt, die Absetzung etwa so breit wie das letzte Fühlerglied. Basalrand deutlich gerandet, gegen das Schildchen abgestutzt, daneben jederseits zweimal bogenförmig ausgebuchtet. Die innere Ausbuchtung schmal, sehr flach, kaum deutlich, die äußere dagegen breit und tief, so

daß die rechteckigen Hinterwinkel scheinbar nach hinten vorragen. Oberseite flach, mäßig glänzend, dicht einfach punktiert, einzelne Punkte kaum so groß wie die Augenfazetten, 1 Punktdurchmesser oder weniger voneinander entfernt, gegen das Schildchen etwas feiner werdend. An den Seiten wird diese Punktierung durch dichte, viel größere, flach ringförmige Punkte ersetzt, einzelne solche Punkte kommen auch in der Mitte des Halsschildes zerstreut vor. Schildchen groß, dreieckig, etwas abgerundet, fein punktuliert.

Flügeldecken breit oval, an der Basis kaum breiter als der Halsschild, auf dem basalen Viertel nach hinten schwach erweitert, davor zur Spitze deutlich verengt, an der Naht am längsten, kaum (1,07×) länger als zusammen breit. Seiten bogenförmig, flach abgesetzt, die Absetzung etwa so breit wie 6. oder 7. Zwischenraum der Flügeldecken. Nahtwinkel stumpfeckig. Oberseite sehr flach gewölbt, jede Flügeldecke mit sieben deutlichen Reihen von dichten, großen, flach ringförmigen Punkten. Die Reihen sind weniger regelmäßig als in anderen *Ipidia*-Arten, stellenweise und von der 5. Reihe seitwärts schon regelmäßig verdoppelt. Die 8. und folgenden Reihen fließen vollkommen zusammen, so daß die Seiten, die vom 8. Zwischenraum seitwärts schräg sinken, mehr oder weniger unregelmäßig dicht und grob ringförmig punktiert sind. Die ersten vier Reihen sind flach, seicht, nur im letzten Drittel deutlich eingeschnitten, die 5. bis 7. Reihe dagegen der ganzen Länge nach deutlich vertieft. Dementsprechend sind die Zwischenräume 1 bis 4 vorne flach, breit, auf dem letzten Drittel stumpf kielförmig, die Zwischenräume 5 bis 8 der ganzen Länge nach leicht erhoben, quer gewölbt. Zwischenräume dicht, fein, einfach unregelmäßig punktiert, die Punktierung ist besonders auf der vorderen Hälfte der ersten drei Zwischenräume deutlich entwickelt, nach hinten sowie seitwärts wird sie feiner und undeutlicher, die erhabenen Apikaldrittel aller Zwischenräume sind praktisch glatt.

Postmentum dicht grübchenförmig punktiert, einzelne Punkte wenigstens so groß wie die Augenfazetten, sehr dicht, ein Punktdurchmesser oder weniger voneinander entfernt. Zwischenräume glänzend. Fühlerrinnen gerade, parallel. Prosternum fein, mäßig dicht punktiert, mäßig glänzend, die Punkte seitwärts größer werdend, etwa so groß wie jene auf dem Postmentum, aber deutlich spärlicher. Prosternalfortsatz sehr breit, flach, an der Spitze breit und flach abgerundet. Hypomeren wenig glänzend, vorne flach dicht punktiert, auf dem letzten Viertel glatt. Metasternum glatt, glänzend, ähnlich wie das Postmentum punktiert, die Schenkellinien der Mittelhüften münden in die Metasterno-

pleuralnaht auf ihrer Hinterhälfte. Mesepisterna, Mesepimera, Metepisterna und Axillarräume des Metasternums fein genetzt, matt, sehr fein und spärlich punktuliert. Abdominalsternite und Epipleuren glatt, glänzend, dicht seicht grübchenförmig punktiert.

Schwarz, abgesetzte Seitenränder des Halsschildes und der Flügeldecken rötlichbraun durchscheinend, Unterseite rost- bis pechbraun. Jede Flügeldecke mit zwei rotgelben Makeln: die erste bedeckt das Basalviertel der Zwischenräume 4 and 5 und verbreitert sich hinter der Humeralbeule auch über 6. Zwischenraum; die zweite quer ovale Makel liegt dicht hinter der Mitte der Zwischenräume 3 bis 6. Behaarung grau, anliegend, sehr fein, kaum sichtbar, auf dem vorliegenden Exemplar wahrscheinlich größtenteils abgerieben.

Länge 4,6 mm, Breite 2,7 mm.

Holotypus ♀: N. Indien, Darjeeling. Bezettelt: « *Ipidia* nov. sp., det. O. Sjörberg », im Magyár Némzeti Muzeum, Budapest.

Dem verstorbenen schwedischen Entomologen, Dr. O. Sjöberg, der die Art als erster untersuchte, zu Ehren benannt.

Durch die ovale Körperform, die flachen unregelmäßig punktierten Zwischenräume der Flügeldecken und behaarte Oberseite ist diese neue Art mit den Arten *I. sibirica* (Reitt.) und *I. sexguttata* (Sahlb.) am nächsten verwandt. Sie unterscheidet sich von beiden durch folgende Merkmale: (1) Körper deutlich breiter und flacher, (2) Zwischenräume der Punktreihen 5 bis 7 der Flügeldecken verdoppelt, 8 und folgenden zusammenfließend, (3) Halsschild sehr dicht fein einfach punktiert, die groben ringförmigen Punkte mehr oder weniger auf die Seiten beschränkt bleibend. Von *I. sibirica* (Reitt.) unterscheidet sie sich weiter durch die roten Makeln der Flügeldecken und den Verlauf der Schenkellinien der Mittelhüften, die in die Sternopleuralnaht erst hinter der Mitte münden. Von *I. sexguttata* (Sahlb.) unterscheidet sie sich weiter durch leicht erhabene äußere Zwischenräume der Flügeldecken und unterschiedliche Flügeldeckenzeichnung.

Prometopia brevis n. sp. Abb. 48.

Kopf zwischen den Fühlerwurzeln quer konkav, fein zerstreut punktiert, einzelne Punkte ungefähr einen Punktdurchmesser voneinander entfernt, mit einigen eingestreuten größeren flachen runden Punkten, die etwa so groß wie die Augenfazetten sind. Zwischenräume glatt, glänzend. 1. Fühlerglied auffallend breit, Breite zu Länge wie 9:10, mehr als 2× breiter als das 2., dieses 1,5× länger als breit, breiter als die folgenden, 3. 4× länger als breit, reichlich so lang wie drei folgenden

zusammen, 4., 6. und 7. etwa so lang wie breit, 5. 1,3× länger als breit, 8. mäßig quer, merklich breiter als das vorhergehende. Kühlerkeule regelmäßig oval, symmetrisch, in der Mitte am breitesten, 1,4× länger als breit.

Halsschild stark quer, 2,12× breiter als in der Mitte lang, auf dem basalen Drittel am breitesten, nach hinten kaum, nach vorne deutlich verengt, Abstand der Hinterwinkel 1,57× größer als der der Vorder-

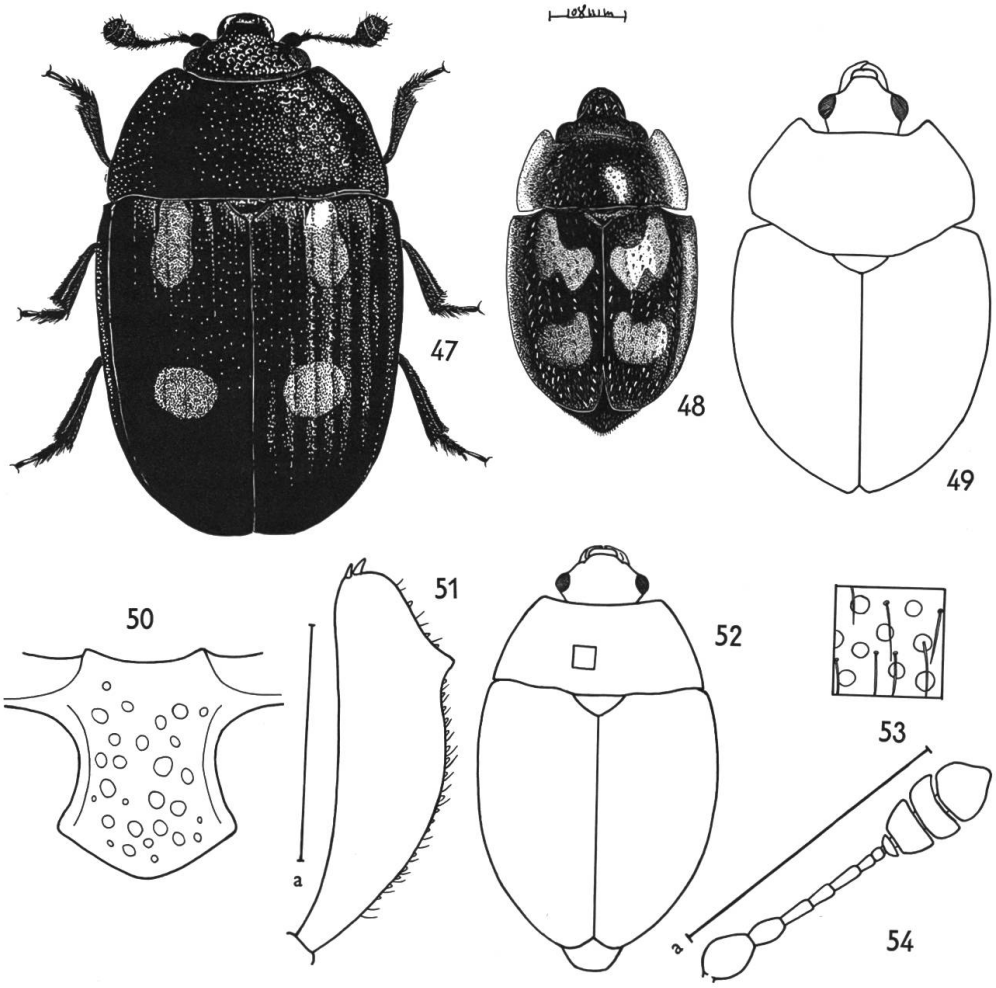


Abb. 47. *Ipidia sjoebergi* n. sp.
Abb. 48. *Prometopia brevis* n. sp.
Abb. 49–51. *Lordyrodes dentipes* n. sp. Körperform (49), Prosternalfortsatz (50) und Vorderschiene (51). a = 0,5 mm (Abb. 50–51).
Abb. 52–54. *Pocadiodes gracilis* n. sp. Körperform (52), Detail der Punktierung des Halsschildes (53) und Fühler (54). a = 3 mm (Abb. 52) bzw. 1 mm (Abb. 54). Seite des Quadrates (Abb. 53) = 0,21 mm.

winkel. Vorderrand flach nach vorne geschweift, Vorderwinkel stark vorragend, scharfeckig. Seiten breit abgesetzt, die Absetzung etwa so breit wie die Vorderschiene. Seitenränder breit bogenförmig, in der Hinterhälfte fast parallel, vorne deutlich konvergent. Basalrand gegen das Schildchen abgestutzt, daneben jederseits einmal seicht bogenförmig ausgerandet und dann bis zu den Seiten fast gerade, neben dem Schildchen fein gerandet. Hinterwinkel rechteckig, nicht ausgezogen. Oberseite flach gewölbt, am Grund glatt und glänzend, etwa wie Stirn fein und dicht punktiert, einzelne Punkte 1–1,5 Punktdurchmesser voneinander entfernt, an der Basis und besonders an den Seiten mit eingestreuten großen Punkten, die manchmal größer als die Augenfazetten sind. Schildchen quer dreieckig, fein punktiert.

Flügeldecken an der Basis ein wenig breiter als Halsschild, etwa in einem Viertel am breitesten, an der Spitze gemeinsam gerundet, an der Naht am längsten, kaum länger als zusammen breit. Humeralwinkel stumpf, Seiten auf der vorderen Hälfte sehr flach bogenförmig, auf der hinteren Hälfte regelmäßig nach hinten konvergent, deutlich abgesetzt. Die Absetzung vorne fast so breit wie die Vorderschiene, nach hinten allmählich verengt. Oberseite mäßig quer gewölbt, glatt und glänzend, einfach zerstreut punktiert, Punkte ein wenig größer als jene des Halsschildes, an der Naht 1–1,5 Punktdurchmesser voneinander entfernt, seitwärts größer und dichter werdend.

Pechbraun bis pechschwarz, Fühler, Beine, Mundteile und Clypeus gelb- bis rostbraun, die abgesetzten Seitenränder des Halsschildes und der Flügeldecken braungelb, jede Flügeldecke mit zwei braungelben Makeln: die erste Makel auf dem ersten Drittel der Flügeldeckenlänge ist quer, nach hinten in zwei kurze Lappen ausgezogen und läuft dem inneren Rand der Humeralbeule nach vorne entlang bis zur Flügeldeckenbasis; die hintere Makel liegt auf dem zweiten Drittel der Flügeldeckenlänge und ist quer, halbmondförmig. Beide Makeln sind voneinander sowie von hellen Seitenrändern durch dunkle Färbung deutlich getrennt. Behaarung hell, fein, anliegend, mit dickeren, gelblichen, schräg abstehenden Börstchen durchgemischt, die auf den Flügeldecken in mehr oder weniger deutlichen Reihen stehen.

Länge 3,0 mm, Breite 1,7 mm.

Holotypus: Bhutan, 21 km O Wangdi Phodrang, 1700–2000 m, im Naturhistorischen Museum Basel.

Auf den ersten Blick erinnert die neue Art an *P. quadrimaculata* (Motsch.), von der sie sich durch kleinere, kürzere und breitere Gestalt und Vorkommen der abstehenden Borsten auf der Oberseite unterschei-

det. Von der ähnlich beborsteten *P. gracilis* Grouv. unterscheidet sie sich auffallend durch ganz unterschiedliche, breit ovale und flach gewölbte Körperform, breit abgesetzte und bogenförmige Halsschild- und Flügeldeckenseiten, sowie durch glänzende, fein punktierte Oberseite. Von der mir unbekannten *Prometopia setosula* Grouv. sollte sie sich durch Zeichnung mit vier hellen Flügeldeckenmakeln, feine, nicht rugose Punktierung des Kopfes und der Halsschildseiten und durch breit abgesetzten, verhältnismäßig stark nach vorne zusammenlaufende Halsschildseiten unterscheiden.

Lordyrodes dentipes n. sp. Abb. 49–51.

Stirne und Clypeus flach, zwischen den Fühlerwurzeln zweimal sehr schwach eingedrückt, mit dichten, flach ringförmigen Punkten besetzt. Schläfen sehr kurz, nur an der Unterseite deutlich, Kopf hinten nicht deutlich verengt.

Halsschild kurz vor den Hinterwinkeln am breitesten, 1,73 × breiter als lang. Vorderrand tief winkelig ausgeschnitten, an den Seiten fein gerandet, die Randlinie in der Mitte unterbrochen. Vorderwinkel scharfeckig, nach vorne vorragend. Seiten kaum deutlich gerandet, breit leicht abgeflacht aber nicht ausgesprochen abgesetzt, sehr flach bogenförmig nach vorne konvergent, nur vor den breit gerundeten Hinterwinkeln stärker gekrümmt. Basalrand seitlich fein gerandet, auf dem mittleren Drittel kurz nach hinten ausgezogen, abgestutzt, daneben breit flach bogenförmig ausgerandet. Hinterwinkel gerundet, nicht vorragend. Oberseite länglich sowie quer gewölbt, an den Seiten leicht abgeflacht, gegen die Innenseite der Humeralbeule leicht länglich eingedrückt, auf dem ausgezogenen mittleren Lappen des Basalrandes mäßig quer gewulstet, schräg nach hinten abfallend. Punkte groß und flach, ähnlich wie auf der Stirn, 0,5–2 Punktdurchmesser voneinander entfernt, Zwischenräume glatt, glänzend. Schildchen groß, fast halbkreisförmig, ähnlich wie der Halsschild punktiert.

Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Halsschild, etwa hinter dem ersten Drittel am breitesten, so breit wie lang, nach hinten verengt, an der Naht am längsten. Humeralwinkel stumpf, etwas abgerundet, Nahtwinkel stumpf. Seiten auf dem ersten Drittel mäßig nach hinten divergierend, dann flach und regelmäßig bis zur Spitze bogenförmig konvergent. In der Lateralansicht sind die feinen, nicht abgesetzten Seitenrandkanten im ersten Drittel fast geradlinig, dann plötzlich fast stumpfwinkelig gekrümmt und davon zur Spitze sehr flach konkav. Oberseite länglich sowie quer gewölbt, so daß die Seitenrankanten we-

nigstens auf der vorderen Hälfte von oben nicht gleichzeitig sichtbar sind. Hinter dem Schildchen zwischen Naht und Humeralbeule sehr leicht quer niedergedrückt. Punktierung der Oberseite besteht aus flachen, nur an der Spitze schwach eingeschnittenen einfachen, etwas unregelmäßigen und stellenweise verdoppelten Reihen sehr flacher, großer, runder Punkte mit anliegenden Härchen. Die breiten flachen Zwischenräume sind glatt und glänzend, je mit einer Reihe feiner einfacher Pünktchen, die kurze aufrechte Härchen tragen. Diese aufrechten Härchen sind auffallend kurz, nicht länger als die Entfernung zwischen zwei hintereinander stehende Härchen. Seitenrandkanten der Flügeldecken nicht bewimpert.

Postmentum sehr kurz, dicht grübchenförmig punktiert. Innere Kanten der Fühlerrinnen nach hinten konvergent, die äußeren undeutlich, die Fühlerinnen biegen und öffnen sich hinter den kurzen Schläfen mehr oder weniger deutlich nach außen. Mentum stark quer, mehr als zweimal breiter als lang. Mitte des Prosternums mit dem Prosternalfortsatz etwas erhoben, am Vorderrande eine kurze aber deutliche senkrechte Wand bildend, seitlich durch deutliche, leicht erhabene stumpfe Kanten beschränkt, die am Vorderrand des Prosternums als zwei kleine Zähnchen vorspringen und davon schräg nach hinten, zum Außenrand der Vorderhüften verlaufen. Prosternalfortsatz außerordentlich kurz und breit, vom Vorderrand des Prosternums zur Spitze nur 1,13 × länger als an der Spitze breit, an der Spitze breit gerundet, flach, grob und dicht grübchenförmig punktiert, ohne die senkrechte Apikalwand, welche z.B. für die Gattung *Pocadius* Er. charakteristisch ist. Prosternum neben dem erhobenen Mittelteil für die Annahme der Fühlerkeulen quer ausgehöhlt, glänzend, ohne deutliche Punkte. Hypomeren sehr stark konkav, glänzend, ohne deutliche Punkte. Mesosternum von unten gesehen deutlich tiefer als das Metasternum gelegen, mäßig quer gewölbt, in der Mitte kaum deutlich länglich gekielt. Das Kielchen glänzend, Rest des Mesosternums matt, in der Mitte mit zerstreuten großen, aber seichten Punkten. Metasternum breit, sehr flach gewölbt, mit großen und flachen Punkten die hinter der Mitte mehr oder weniger verschwinden, zwischen den Hinterhüften auf den zwei letzten Dritteln breit und flach eingedrückt, in der Mitte glänzend, an den Seiten sehr fein genetzt, matt. Die Schenkellinien des Metasternums verlaufen dicht am Hinterrand der Mittelhüften, biegen sich am Außenrand plötzlich im rechten Winkel nach hinten und velaufen dann fast geradlinig, parallel mit der Metasternopleuralnaht nach hinten. Hinterleibsternite dicht grob punktiert, in der Mitte ziemlich glänzend, an den Seiten sehr fein genetzt, matt. Die

Schenkellinien der Hinterhüften verlaufen dicht am Hinterrand der Hüftengruben. Vorder- und Hinterhüften voneinander gleich weit entfernt, Mittelhüften etwas genähert, Abstände einzelner Hüftenpaare wie 6:5:6. Vorderrand des Metasternums leicht quer gewulstet.

Vorderschienen flach mit bogenförmiger Außenrandkante, etwa in der Mitte am breitesten, auf drei Viertel der Länge mit einem breiten Zähnchen, daneben beiderseits leicht ausgeschweift. Mittel- und Hinterschienen flach, jede mit zwei fein und kurz bedornten Außenrandkanten, vor der Spitze in ein Zähnchen nach außen ausgezogen. Tarsen nicht verbreitert, Tarsalklauen einfach.

Schwarz, Beine pechbraun, Seiten des Halsschildes in der vorderen Hälfte und Fühler außer der schwarzen Keule rostbraun. Behaarung dunkel.

Länge 4,0 mm, Breite 2,3 mm.

Holotypus ♀: Bhutan, Phuntsholing, 2/400 m, 25.4.1972, Naturhistorisches Museum Basel.

Die Gruppe der Gattungen wie *Pocadiodes* Ganglb., *Pocadites* Reitt. und *Lordyrodes* Reitt. bedarf wahrscheinlich eine gründlichere Revision der Gattungsmerkmale. Nach meiner bisherigen Kenntnis sowie nach der Bestimmungstabelle von GILLOGLY (1965) soll die vorliegende neue Art in die bisher monotypische Gattung *Lordyrodes* Reitt. gehören. Mit *Lordyrodes latipes* Reitt. von Japan hat sie besonders die folgenden Merkmale gemein: Breitovale, gewölbte Körperform; einfache Hintertarsen; breit abgerundete Hinterwinkel des Halsschildes; außerordentlich breiten und kurzen, an der Spitze flach gerundeten Prosternalfortsatz der vorne gegen die Seitenteile des Prosternums durch schräge Kanten deutlich beschränkt und an der Spitze flach, ohne senkrechte Apikalwand ist; Seiten des Prosternums für die Annahme der Fühlerkeule flach ausgehöhlt; Hypomeren tief konkav; Schenkellinien der Mittelhüften plötzlich rechteckig nach hinten gebogen. Der Ovipositor ist bei *L. dentipes* n. sp. ähnlich wie bei *Pocadiodes* Ganglb., mit divergierenden, spitzen, an der Spitze fein gezahnten Gonostyloiden. *L. latipes* Reitt. ist mir leider nur im beschädigten Holotypus bekannt, bei dem ich mit Rücksicht auf den Zustand dieses Exemplares die Genitalien nicht untersucht habe. Beide *Lordyrodes*-Arten können nach der folgenden Tabelle unterschieden werden:

1 (2) Außenrand der Vorderschiene auf der vorderen Hälfte fein gezahnt, beiderseits des Zähnchens ausgeschweift (Abb. 51). Halsschildbasis gegen das Schildchen quer gewulstet. Außenrandkanten der Flügeldecken vorne nicht von oben sichtbar, nicht bewimpert. Seitenrandkanten des Prosternalfortsatzes am Vorderrand des Prosternums als kleine Zähn-

chen vorragend. Nach hinten verlaufende äußere Teile der metasternalen Schenkellinien geradlinig, Axillarräume des Metasternums der ganzen Länge nach gleich breit. Punktreihen der Flügeldecken mehr oder weniger einfach, die abstehenden Härchen der Zwischenräume sehr kurz. Schwarz, dunkel behaart. Bhutan *L. dentipes* n. sp.

2 (1) Außenrandkante der Vorderschienen regelmäßig gebogen, ohne Zahn. Halsschild an der Basis nicht gewulstet. Außenrandkanten der Flügeldecken sehr kurz und dicht bewimpert. Randkanten des Prosternalfortsatzes vorne nicht vorragend. Nach hinten verlaufender Seitenteil der Schenkellinien der Mittelhüften flach S-förmig, Axillarräume des Metasternums etwa in der Mitte plötzlich verengt. Punktreihen der Flügeldecken mehr oder weniger dreifach. Rostbraun. Japan *L. latipes* Reitt.

Pocadiodes gracilis n. sp. Abb. 52–54.

Körper breit oval, ziemlich stark gewölbt. Kopf quer, Stirne fast flach mit großen flachen Punkten, die voneinander etwa ein Punktdurchmesser entfernt sind. Clypeus gewölbt, von der Stirn durch einen breiten queren Eindruck getrennt, fein einfach punktiert. Augen klein, Schläfen kurz, stark nach hinten konvergent. Fühler verhältnismäßig schlank mit schmaler und länglicher Fühlerkeule (Abb. 54).

Halsschild stark quer, an der Basis am breitesten, etwa so breit wie die Flügeldeckenbasis, etwa 2,4× breiter als lang, stark nach vorne verengt. Vorderrand breit und flach bogenförmig ausgerandet, Vorderwinkel stumpf. Seiten leicht regelmäßig gebogen, kaum abgesetzt, Hinterwinkel rechteckig. Basalrand gegen das Schildchen abgestutzt, daneben jederseits zweimal seicht und breit bogenförmig ausgebuchtet. Oberseite quer gewölbt. Punkte jenen der Stirn ähnlich, rund, seicht und verhältnismäßig spärlich, über die ganze Oberseite etwa ein Punktdurchmesser voneinander enfernt. Zwischenräume glatt und glänzend. Behaarung ziemlich lang, spärlich, anliegend, gelb. Seitenrandkanten des Halsschildes sowie der Flügeldecken höchst kurz und dicht, kaum deutlich bewimpert. Schildchen dreieckig.

Flügeldecken kaum länger als zusammen breit, etwa im ersten Drittel am breitesten, nach hinten viel stärker als nach vorne verengt, an der Spitze einzeln eng gerundet, nahe der Naht am längsten, quer sowie länglich stark gewölbt. Oberseite mit breiten, sehr unregelmäßigen verdoppelten Reihen der großen runden Punkte, die unauffällige, anliegende gelbe Härchen tragen. Zwischenräume gleich schwach erhoben, glänzend, jede mit einer regelmäßigen Reihe dichter, ziemlich kurzer, schräg abstehender gelblicher Haare. Die ganze Oberseite zwischen den Punkten glatt und glänzend. Pygidium an der Spitze fast abgestutzt, grob und dicht punktiert, dazwischen fast glatt, ziemlich glänzend.

Postmentum den nach hinten konvergenten Seitenrandkanten entlang breit länglich eingedrückt. Prosternum vorne kielförmig, Proster-

nalfortsatz breit, flach, in der Mitte leicht niedergedrückt, mäßig nach hinten verbreitert, an der Spitze fast halbkreisförmig gerundet. Metasternum flach quer gewölbt, glatt und glänzend, ziemlich spärlich grob punktiert. Die Schenkellinien des Metasternums folgen auf $^2/_3$ der inneren Länge dem Hinterrand der Hüftengruben, dann biegen sie plötzlich nach hinten und verlaufen in der Nähe der Metasternopleuralnaht, der sie sich asymptotisch annähern. Die so entstandenen engen und langen Axillarräume nicht punktiert, sehr fein genetzt. Abdominalsternite glänzend, ähnlich wie beim Metasternum punktiert, Punktierung des letzten Sternits dichter. Axillarräume der Hinterhüften nicht entwickelt.

Beine ziemlich schlank, Vorderschienen flach, deren Außenrandkante fein krenuliert, der äußere Apikalwinkel stumpf gerundet, nicht gezahnt. Mittel- und Hinterschienen gerade, schmal. Alle Tarsen schmal, mehr oder weniger einfach, Tarsalklauen einfach.

Rostbraun, Fühlerkeule schwarz.

Länge 4,2 mm, Breite 2,2 mm.

Holotypus: Indien, Kumaon, Ranikhet, 6.–8.1916, H.G.Champion, Leg., British Museum (Natural History), London.

Die charakteristischen Merkmale der Gattung *Pocadiodes* Gnglb. wurden im Vergleich mit *Pocadius* Er. von JELÍNEK (1960) kritisch revidiert. Auf Grund dieser Arbeit hat HISAMATSU (in litt.) festgestellt, daß auch *Pocadius japonicus* Reitt. in diese Gattung gehören soll. Die Untersuchung der Typen der japanischen *Pocadius*-Arten im British Museum (Natural History), die ich während meines Aufenthaltes in London in 1968 nur ziemlich oberflächlich durchführen konnte, hat dennoch ergeben, daß nicht nur *P. japonicus* Reitt., sondern auch *P. rufimargo* Reitt. und *P. unicolor* Reitt. in die Gattung *Pocadiodes* Ganglb. gehören. Daneben habe ich in den Sammlungen des Britischen Museums eine weitere, oben beschriebene Art dieser Gattung aus dem Himalaja entdeckt. Die Gattung *Pocadiodes* Ganglb., ähnlich wie z.B. *Ipidia* Er., muß also als eine paläarktische Gattung angesehen werden, die den Schwerpunkt ihrer heutigen Verbreitung in Ostasien hat, wo von sie nach Europa wie nach dem Himalaja reicht. Zur Ausarbeitung einer Revision der gesamten Gattung und einer zuverlässigen Bestimmungstabelle aller Arten wäre es aber notwendig, ein umfangreicheres Material der japanischen Arten untersuchen zu können.

Die kleinste der bekannten *Pocadiodes*-Arten, *P. gracilis* n. sp. unterscheidet sich von anderen Arten der Gattung durch seicht bogenförmig ausgebuchteten Vorderrand des Halsschildes (dieser ist tiefer, mehr oder weniger winkelig ausgebuchtet in anderen Arten) und hat deutlich

kleinere, runde, auf dem Halsschild auch spärlichere Punktierung (bei den anderen Arten sind die Punkte größer, oval und besonders an den Halsschildseiten viel dichter). Der Halsschild, der an der Basis so breit ist wie die Flügeldeckenbasis, erinnert an den japanischen *P. unicolor* (Reitt.), bei welchem aber die Flügeldecken deutlich länger als breit (etwa 1,07×) sind und der Halsschild, besonders auf der Basalhälfte, nicht so stark nach vorne verengt ist.

Aethina atra n. sp. Abb. 55–58.

Kopf klein, Stirn flach, zwischen den Fühlerwurzeln nicht deutlich eingedrückt. Schläfen sehr kurz, nur so lang wie die Hälfte der Augenbreite, gebogen, stark nach hinten konvergent. Stirne glatt, stark glänzend, grob punktiert, die Punkte viel größer als die Augenfazetten, ein Punktdurchmesser, bzw. mehr voneinander entfernt. Fühler kurz, 2. Glied breiter als die folgenden, etwa 1,5× länger als breit, 3. Glied deutlich länger als die folgenden, 2,4× länger als breit, 4. und 5. etwa 1,6× länger als breit, 6. so lang wie breit, 7. und 8. mäßig quer. Fühlerkeule breit fünfeckig, asymmetrisch, an der Basis des 11. Gliedes am breitesten, 1,35× länger als breit.

Halsschild an der Basis am breitesten, zweimal breiter als lang. Vorderrand etwa so tief ausgebuchtet wie das Auge breit ist, Vorderwinkel nach vorne vorragend, stumpf. Seiten nicht abgesetzt, bogenförmig, stark nach vorne konvergent. Abstand der Hinterwinkel 2,26× größer als der der Vorderwinkel. Basalrand fein, in der Mitte kaum deutlich gerandet, in der Mitte abgestutzt, daneben jederseits zweimal seicht und breit bogenförmig ausgebuchtet. Hinterwinkel leicht nach hinten ausgezogen, fast stumpfeckig. Oberseite besonders vorne stark quer gewölbt, glatt, glänzend, die Punktierung fast gleich wie jene der Stirn, Punkte voneinander 1–1,5 Punktdurchmesser entfernt, zur Basis etwas dichter werdend. Schildchen gerundet, feiner und dichter als der Halsschild punktiert.

Flügeldecken kurz, etwa in der Mitte am breitesten, etwa so lang wie zusammen breit, kaum deutlich breiter als der Halsschild, nach hinten etwas mehr als nach vorne verengt, an der Spitze einzeln flach abgerundet. Humeral- sowie Nahtwinkel breit, fast abgerundet, die Naht nicht deutlich gerandet. Seiten breit bogenförmig, fein gerandet, nicht abgesetzt. Oberseite ziemlich stark quer gewölbt, so daß die Seitenrandkanten in der Mitte von oben nicht sichtbar sind. Punktierung merklich dichter und seichter als auf dem Halsschild, wenigstens vorne sehr schwach raspelartig, Zwischenräume mäßig glänzend. Pygidium

breit, mäßig gewölbt, dicht und feiner als der Halsschild punktiert, die Punkte zur Spitze merklich feiner werdend, Zwischenräume mit kaum deutlichen Spuren der Netzung.

Prosternum und Hypomeren glatt, glänzend, nur am Vorderrand der Vorderhüften dicht punktiert. Prosternalfortsatz flach, schmal, an der Spitze gerundet. Metasternum und Abdominalsternite fein und dicht punktiert, in der Mitte glänzend, an den Seiten matter, schwach genetzt, Metepisterna deutlich genetzt. Schenkellinien der Mittelhüften auf der äußeren Hälfte breit bogenförmig nach hinten gekrümmt; sie nähern sich der Metasternopleuralnaht etwa in ihrer Mitte und verlaufen dann fast parallel mit dieser bis zum Hinterrand des Metasternums. Axillarräume der Hinterhüften nicht entwickelt. Metasternum des Männchens auf dem letzten Drittel zwischen den Hinterhüften leicht niedergedrückt. Vorderschienen eng, an der Spitze am breitesten, Außenrandkannte sehr fein krenuliert. Mittel- und Hinterschienen eng, flach; die oberen Außenrandkanten kaum deutlich, die unteren sehr fein beborstet. Vordertarsen in beiden Geschlechtern fast so breit wie die Vorderschiene.

Schwarz, Fühler, Beine und Mundteile braungelb. Behaarung anliegend dicht und lang, auf dem Kopf, Halsschild und Schildchen heller, grau, in der Mitte des Halsschildes und auf den Flügeldecken dunkel braun. Seiten des Halsschildes eng rötlich durchscheinend.

Länge 2,7–2,9 mm, Breite 1,5–1,7 mm.

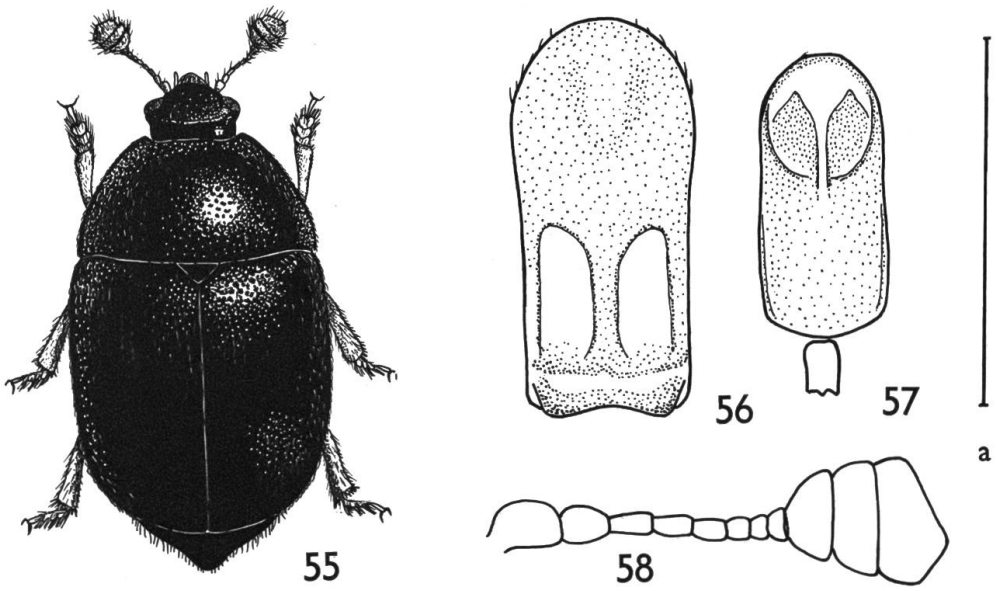


Abb. 55–58. *Aethina atra* n. sp. Körperform (55), Tegmen (56), Aedeagus (57) und Fühler (58). a = 0,5 mm (Abb. 56–58).

Männliche Genitalien: Tegmen 2,5× länger als breit, parallel, an der Spitze leicht abgeflacht und breit, halbkreisförmig gerundet. Aedeagus länglich, reichlich zweimal länger als breit, an der Spitze abgerundet, die Spitze sehr schmal abgestutzt (Abb. 56–57).

Holotypus ♂ und Paratypus ♀: Bhutan, 87 km von Phuntsholing, 22.5.1972, Naturhistorisches Museum Basel.

Durch die breite gerundete Körperform und die breite fünfeckige Fühlerkeule erinnert die neue Art an die nordindischen Arten *A. nigrocastanea* Grouv. und *A. vicina* Grouv., von welchen sie sich durch kleinere Gestalt und ganz schwarze Oberseite unterscheidet. Von der ersten unterscheidet sie sich weiter durch dunkle Behaarung der Halsschildmitte und der Flügeldecken. Von der ähnlich ausgefärbten, mir unbekannten *A. obscura* Reitt. sollte sie sich durch viel kleinere Gestalt, einfache, nicht rugose Punktierung des Halsschildes und hell braungelb gefärbte Fühler und Beine unterscheiden.

Aethina ocularis n. sp. Abb. 59–62.

Männchen: Kopf flach gewölbt, zwischen der Fühlerwurzeln zweimal sehr schwach eingedrückt. Schläfen geradlinig, stark nach hinten konvergent. Punktierung grob und tief, die Punkte größer als die Augenfazetten, höchstens ein Punktdurchmesser und meistens weniger voneinander entfernt, Zwischenräume glatt, glänzend. Fühler schlank, 2. Glied breiter als die folgenden, etwa 2× länger als breit; 3. bis 5. fast gleich, fast 2× länger als breit, 6. etwa 1,3× länger als breit, 7. so lang wie breit, 8. mäßig quer. Fühlerkeule symmetrisch, länglich oval, in der Mitte am breitesten, 1,76× länger als breit.

Halsschild quer, an der Basis am breitesten und 1,87× breiter als lang. Vorderrand fast gerade abgestutzt, Vorderwinkel stumpf, gerundet. Seiten nicht abgesetzt, auf der Hinterhälfte sehr flach gebogen, fast parallel, auf der vorderen Hälfte deutlich gebogen, nach vorne konvergent. Abstand der Hinterwinkel 1,57× größer als der der Vorderwinkel. Hinterwinkel rechteckig, leicht nach hinten vorragend. Basalrand gerandet, gegen das Schildchen abgestutzt, daneben jederseits zweimal sehr flach bogenförmig ausgebuchtet. Oberseite gewölbt, gleich wie die Stirne ziemlich dicht und grob punktiert, dazwischen glatt, glänzend. Schildchen gerundet, punktiert.

Flügeldecken nur wenig breiter als der Halsschild, 1,15× länger als zusammen breit, etwa in der Mitte am breitesten und mäßig, fast gleichmäßig nach vorne wie nach hinten verengt, an der Spitze einzeln flach abgerundet. Humeralwinkel stumpf, Nahtwinkel stumpf gerundet, die

Naht nicht deutlich gerandet. Die Seiten nicht abgesetzt, fein gerandet, flach regelmäßig gebogen. Oberseite ziemlich stark quer gewölbt, Seitenrandkanten der ganzen Länge nach von oben sichtbar. Punktierung gleich wie jene des Halsschildes, Zwischenräume glatt und glänzend. Pygidium dicht und viel feiner als die Flügeldecken punktiert, dazwischen mit kaum deutlichen Spuren feiner Netzung, am Basalrand mit einer Reihe von großen tiefen Grübchen.

Vorderschienen an der Spitze am breitesten, deren Außenrandkante fein krenuliert. Mittelschienen und Hinterschienen flach, mit den oberen Außenrandkanten schwächer entwickelt, besonders auf den Hinterschienen kaum deutlich, nur fein und lang bewimpert. Die unteren Außenrandkanten deutlich dicht bedornt, die Dorne auf den Mittelschienen deutlich stärker und kürzer als jene der Hinterschienen, die mehr den Wimpern ähneln. Vordertarsen verbreitert, etwa drei Viertel der Vorderschienenbreite erreichend. Tarsalklauen einfach.

Braungelb, Fühlerkeule, Kopf und Halsschildmitte pechschwarz, Seitenrand, Apikalviertel und eine runde Makel in der Mitte jeder Flügeldecke schwarz. Die mittlere Makel reicht seitlich bis zum schwarzen Seitenrand, Vorderrand der schwarzen Apikalzone in der Mitte jeder

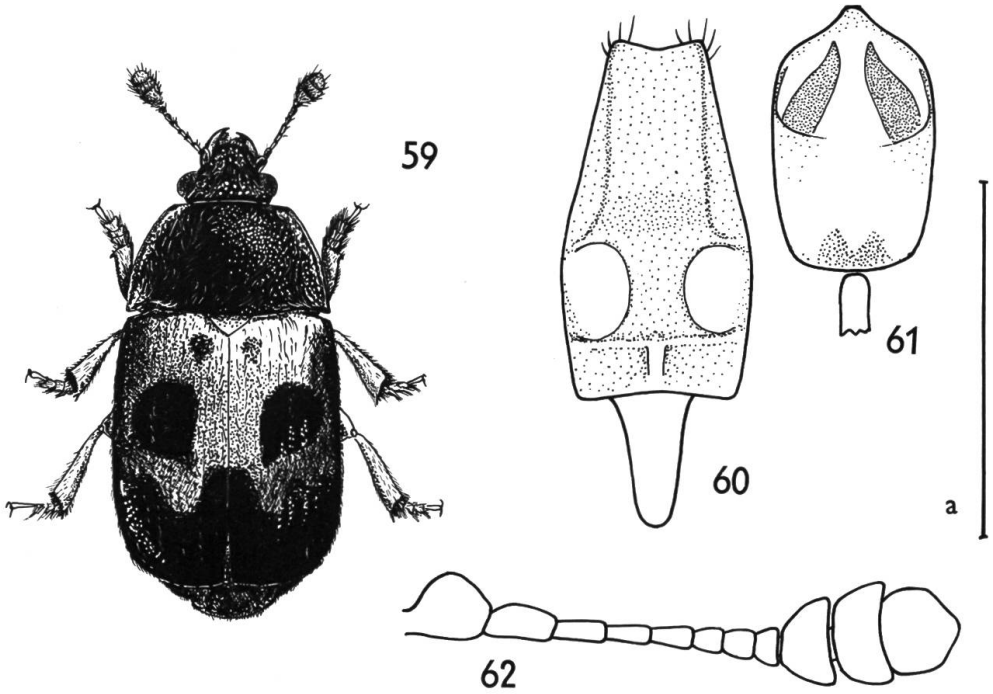


Abb. 59–62. *Aethina ocularis* n. sp. Körperform (59), Tegmen (60), Aedeagus (61) und Fühler (62). a = 0,5 mm (Abb. 60–62).

Flügeldecke ausgebuchtet. Behaarung lang, auffallend, anliegend, weißlich gelb, auf der mittleren Makel und teilweise auf der dunklen Spitze der Flügeldecken dunkel, braun. Seitenrandkanten des Halsschildes sowie der Flügeldecken lang bewimpert.

Männliche Genitalien: Tegmen auf der Basalhälfte parallel, auf der Apikalhälfte geradlinig nach vorne verengt, an der Spitze abgestutzt. Aedeagus kurz und breit, parallelseitig, an der Spitze stark verengt, die Spitze kurz ausgezogen (Abb. 60–61).

Weibchen unbekannt.

Länge 3,0 mm, Breite 1,5 mm.

Holotypus ♂: Bhutan, Sampa-Kotoka, 1400–2600 m, 9.6.1972, Naturhistorisches Museum Basel.

Durch die längliche Körperform und den abgestutzten Vorderrand des Halsschildes steht die neue Art der *A. basalis* Grouv. aus Sumatra nahe. Sie unterscheidet sich durch folgende Merkmale: Stirne zwischen den Fühlerwurzeln nur sehr leicht eingedrückt, Stirne und Halsschild zwischen der Punktierung glatt und glänzend, Kopf und Halsschildmitte angedunkelt, Flügeldecken mit heller Basis und der schwarzen Makel in der Mitte.

Meligethes cinereus n. sp. Abb. 63–64, 67–68.

Kopf zwischen Stirne und Clypeus flach quer eingedrückt. Vorderrand des Clypeus gerade abgestutzt, sehr fein gerandet, Punktierung der Stirne fast so groß wie die Augenfazetten, auf dem leicht gewölbten Clypeus deutlich feiner. Einzelne Punkte etwa ein Punktdurchmesser oder weniger voneinander entfernt. Zwischenräume glatt, mäßig glänzend. Fühler verhältnismäßig lang, 2. Glied walzenförmig, nur wenig breiter als die folgenden, 2× länger als breit; 3. 2,8×, 4. und 5. etwa 2× länger als breit, 6. so lang wie breit, 7. leicht, 8. stark quer. Fühlerkeule breit oval, 1,4× länger als breit, am 10. Glied am breitesten, das 11. Glied in eine kurze scharfe Spitze ausgezogen.

Halsschild kurz hinter der Mitte am breitesten, 1,71–1,78× breiter als lang und fast so breit wie die Flügeldeckenbasis. Vorderrand breit und tief bogenförmig ausgerandet, Vorderwinkel stumpfeckig. Seiten verhältnismäßig dick gerandet, nur auf dem mittleren Drittel deutlich abgesetzt, fast regelmäßig gebogen, nach vorne stark, nach hinten nur mäßig konvergent. Die Absetzung der Seiten etwa so breit wie das 1. Fühlerglied. Hinterwinkel mäßig stumpf, fast rechteckig, deren Abstand 1,57–1,68× größer als jener der Vorderwinkel. Basalrand gegen das Schildchen abgestutzt, jederseits zweimal deutlich aber seicht bogen-

förmig ausgerandet. Oberseite mäßig quer gewölbt, dicht punktiert. Punkte wenig feiner als jene der Stirne, meistens weniger als ein Punktdurchmesser voneinander entfernt, nach vorne und besonders zu den Vorderwinkeln spärlicher werdend. Zwischenräume wenigstens gegen das Schildchen mit Spuren von Netzung, ziemlich matt. Schildchen groß, an der Spitze fast abgestutzt, dicht punktiert.

Flügeldecken etwas vor der Mitte am breitesten, breiter als der Halsschild, oval, 1,07–1,13× länger als zusammen breit, an der Naht am längsten, schwach nach hinten ausgezogen (Abb. 68). Humeralwinkel stumpf. Seitenränder nicht abgesetzt, sehr flach gebogen, leicht nach vorne sowie nach hinten konvergent, nur an der Spitze stärker gekrümmt. Naht auf der Hinterhälfte sehr fein, kaum deutlich gerandet. Punktierung gleich oder feiner als auf dem Halsschild, einzelne Punkte etwas länglich, sehr dicht, durch feine Querstrichel unregelmäßig verbunden, Zwischenräume mehr oder weniger genetzt. Pygidium an der Spitze breit gerundet, sehr fein spärlich punktuliert, die Punkte kaum deutlich, viel mehr als ein Punktdurchmesser voneinander entfernt, Zwischenräume seicht genetzt, leicht glänzend.

Prosternum quer gewölbt, in der Mitte dicht runzelig punktiert, matt, an den Seiten undeutlich punktiert, genetzt, mäßig glänzend. Hypomeren schwach chagriniert, mäßig glänzend, mit einzelnen flachen auf die Vorderwinkel konzentrierte Punkte, vom Prosternum oft durch einige längliche Runzeln getrennt. Mesosternum in der Mitte fein und scharf länglich kielförmig, der Kiel erreicht den Hinterrand des Mesosternums. Mesepisterna und Mesepimera genetzt, mäßig glänzend, ohne deutliche Punkte. Metasternum hinter der Mitte zwischen den Hinterhüften tief eingedrückt, mit einer kurzen, den Hinterrand des Metasternums nicht erreichenden Mittelfurche. Die Schenkellinien der Mittelhüften verlaufen auf der äußeren Hälfte fast geradlinig in laterokaudaler Richtung, um die Metasternopleuralnaht in ihrer Mitte zu erreichen. Punktierung auf der eingedrückten Mitte des Metasternums etwa gleich wie auf dem Pronotum, einzelne Punkte ein Punktdurchmesser voneinander entfernt, nach vorne sowie seitwärts deutlich feiner, dichter und schwach raspelartig werdend. Zwischenräume in der Mitte glatt, glänzend, an den Seiten dicht genetzt, matt. Punktierung des ersten Abdominalsternits jener des Metasternums ähnlich, jene der folgenden Sternite viel feiner. Die Schenkellinien der Hinterhüften verlaufen dicht am Hinterrand der Hüftgruben.

Vorderschienen allmählich zur Spitze verbreitert, ihre Außenrandkante fein gezähnelt. Hinterschienen schmal, Mittelschienen breiter,

beide im letzten Viertel am breitesten, von hier zur Spitze quer abgestutzt, der äußere Apikalwinkel breit stumpfeckig, Seitenränder gerade, fein, kurz und dicht beborstet. Vordertarsen verbreitert, fast drei Viertel der Vorderschienenbreite erreichend. Tarsalklauen einfach.

Schwarz, Seiten des Halsschildes rötlich durchscheinend. Fühler außer der schwarzen Keule und der Beine gelblich braun. Behaarung lang, anliegend, auffallend, weißlich bis gelblich grau, auf der Scheibe jeder Flügeldecke dunkel, rötlich braun. Die Haare beider Farben sind an der Flügeldeckenbasis vermischt. Auf dem Halsschild bilden dunklere, gelblich braune Haare drei wenig deutliche Makeln: eine größere, länglich ovale in der Mitte und zwei kleinere runde Makeln an den Vorderwinkeln. Die Unterschiede in der Färbung der Haare sind nicht auffallend und nur bei günstiger Beleuchtung deutlich.

Männliche Genitalien: Verhältnismäßig lang und schmal. Tegmen auf der apikalen Hälfte bis zur Spitze verengt, mit schmal gerundeten Parameren. Aedeagus basal auf $^2/_3$ der Länge parallel, vor dem apikalen

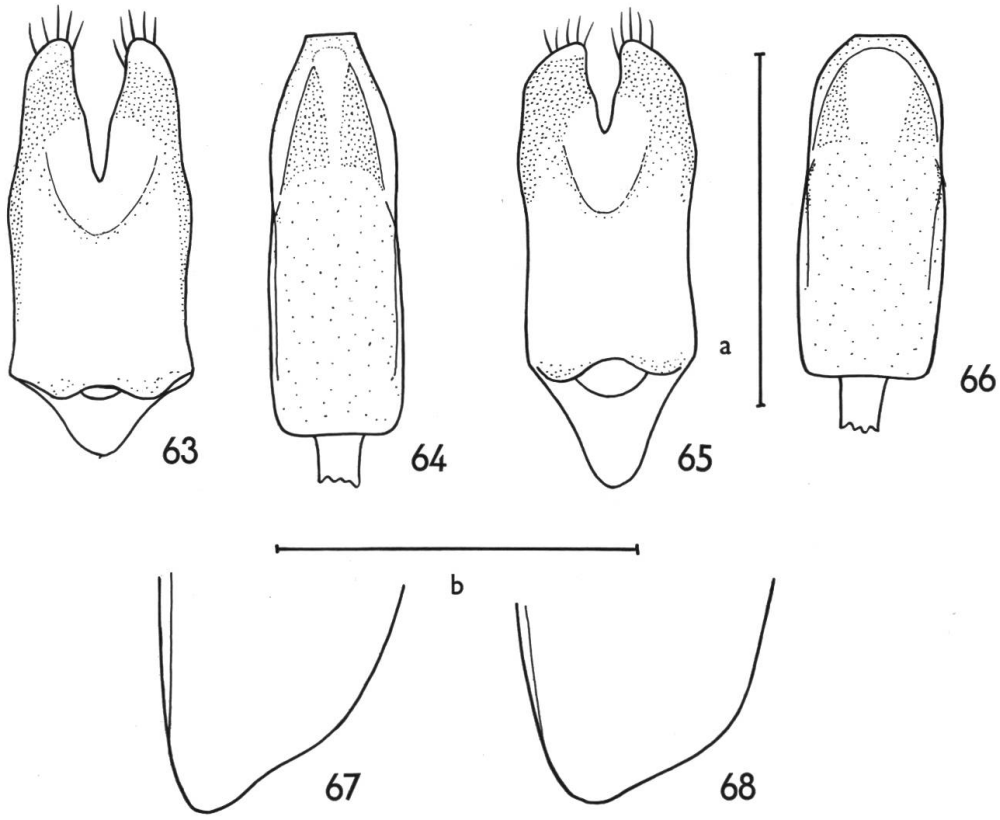


Abb. 63–68. *Meligethes cinereus* n. sp. Tegmen (63), Aedeagus (64), Flügeldeckenspitze des ♀ (67) und des ♂ (68); Meligethes griseus n. sp. Tegmen (65); Aedeagus (66). a = 0,5 mm (Abb. 63–66), b = 1 mm (Abb. 67–68).

Drittel sehr schwach eingeschnürt und bis zur schmal abgestutzten Spitze mäßig verengt (Abb. 63–64).

Weibchen: Flügeldecken an der Spitze stark nach hinten ausgezogen (Abb. 67), 1,16–1,18× länger als zusammen breit. Mesosternum stumpf gekielt. Metasternum zwischen den Hinterhüften nur abgeflacht, nicht eingedrückt. Vordertarsen nur etwa die Hälfte der Vorderschienenbreite erreichend.

Länge 2,4–3,0 mm, Breite 1,3–1,5 mm.

Holotypus ♂: Bhutan, Thimphu, 27.4.1972, im Naturhistorischen Museum Basel. Paratypen: 4 ♂♂, 9 ♀♀, Bhutan, Thimphu, 27.4.1972; 1 ♀, dto., 20.4.1972, 2440 m; 1 ♂, dto., 31.5.1972; 1 ♀, Thimphu, Taksang, 2200–2700 m, 2.5.1972; 1 ♀, Bhutan, Dorjula, 3100 m, 6.6.1972; 1 ♂, dto., 2900 m, 29.6.1972; im Naturhistorischen Museum Basel und Národní muzeum, Praha.

Mitglied der Artengruppe *Meligethes atratus, M. cinereus* n. sp. sowie die folgende Art, *M. griseus* n. sp., unterscheidet sich von den verwandten Arten durch die längliche Körperform, auffallende Behaarung und ausgezogene Flügeldeckenspitzen beim Weibchen. Die Form der männlichen Genitalien und auffallende, bzw. zweifärbige Behaarung weisen auf engere Verwandschaft mit den noch ungenügend geklärten Arten *M. transmutatus* Grouv. und *M. melanocephalus* Rebmann. Von diesen unterscheidet sich die neue Art schon durch die schwarze Farbe.

Meligethes griseus n. sp. Abb. 65, 66

Mit der vorigen Art eng verwandt und äußerlich so ähnlich, daß eine eingehende Beschreibung überflüssig wäre. Beide Arten kann man durch folgende Merkmale unterscheiden:

M. cinereus n. sp.	*M. griseus* n. sp.
Körper kleiner: Länge 2,4–3,0 mm, Breite 1,3–1,5 mm.	Körper größer: Länge 3,2 mm, Breite 1,5–1,7 mm.
Fühlergeißel gewöhnlich gelb–braun, nur die Fühlerkeule angedunkelt.	Fühler vom 3. Glied an angedunkelt, sowie die Fühlerkeule pechschwarz.
Flügeldeckenspitze beim Weibchen stark nach hinten ausgezogen (Abb. 67).	Flügeldeckenspitze beim Weibchen nur schwach nach hinten ausgezogen, so wie beim ♂ von *cinereus* (siehe Abb. 68).
Tegmen tief, bis zur Hälfte seiner Länge ausgeschnitten, Paramerenspitzen schmal gerundet. Aedeagus schmal, im Apikaldrittel zur Spitze verengt (Abb. 63–64).	Tegmen nur im Apikaldrittel ausgeschnitten. Parameren kürzer, breiter, an der Spitze schräg abgestutzt. Aedeagus kürzer, erst an der Spitze plötzlich verengt (Abb. 65–66).

Der Halsschild von *M. griseus* n. sp. ist 1,77–1,83 × breiter als lang, Abstand der Hinterwinkel 1,63 × 1,68 × größer als der der Vorderwinkel, Flügeldecken 1,13–1,17 × länger als zusammen breit.

Holotypus ♂ und Paratypen (3 ♂♂, 2 ♀♀): Bhutan, Kotoka-Gogona, 2600–3400 m, 10. 6. 1972, Naturhistorisches Museum Basel, Paratypen auch Národní muzeum, Praha.

Mit dieser Art ist vielleicht auch ein Weibchen aus Nepal konspezifisch: Likhu Khola Tal, 1700 m, 1. 8. 1962, G. Ebert leg. in der Zoologischen Sammlung des Bayrischen Staates, München. Es stimmt mit Exemplaren aus Bhutan überein, jedoch die Flügeldeckenspitze ist bei diesem gar nicht ausgezogen und Behaarung der Flügeldecken ist einfärbig hell.

Eucalosphaera n. nom.

für *Calosphaera* JELÍNEK, 1974 (Insecta), nec CAMPBELL, 1951 (PROTOZOA).

Bei der Beschreibung der neuen Gattung der Unterfamilie *Cryptarchinae* (JELÍNEK, 1974) habe ich leider die letzten Bänden des Nomenclator Zoologicus nicht zur Verfügung gehabt. Erst nachträglich habe ich festgestellt, daß der Name *Calosphaera* schon vergeben wurde. Ich schlage also für diese Gattung den neuen Namen *Eucalosphaera* vor.

Literatur

BARONI URBANI, C., STEMMLER, O., WITTMER, W. und WÜRMLI, M. (1973): *Zoologische Expedition des Naturhistorischen Museums Basel in das Königreich Bhutan.* Verhand. Naturf. Ges. Basel, *83* (2): 319–336.

EASTON, A. M. (1968): *The Meligethes of High Nepal (Coleoptera, Nitidulidae).* Khumbu Himal *3* (1): 40–48.

GILLOGLY L. R. (1965): *A Key to the Genera of the Subfamily Nitidulinae and Description of a New Genus and a New Species.* Occass. Papers Calif. Bureau Ent. *8:* 1–24.

GROUVELLE, A. (1892): *Viaggio di Leonardo Fea in Birmania e regioni vicine. 50. Nitidulides, Cucujides et Parnides. 2. partie.* Ann. Mus. civ. Storia nat. Genova *32:* 833–868.

GROUVELLE, A. (1894): *Insectes du Bengale. 35. Mémoire. Clavicornes.* Ann. Soc. ent. Belg. *38:* 578–587.

GROUVELLE, A. (1897): *Clavicornes nouveaux des Indes orientales et pays voisins.* Ann. Mus. civ. Storia nat. Genova *38:* 342–398.

GROUVELLE, A. (1907): *Etude sur le genre Macroura.* Ann. Mus. civ. Storia nat. Genova *43:* 552–578.

GROUVELLE, A. (1908): *Coléoptères de la Région Indienne. Rhysodidae, Trogositidae, Nitidulidae, Colydiidae, Cucujidae.* Ann. Soc. ent. Fr. *77:* 315–495.

HISAMATSU, S. (1959): *The genus Prometopia in Japan (Coleoptera, Nitidulidae).* Mem. Ehime University, Sect. *6, 4:* 21–23.

JELÍNEK, J. (1960): *Pocadiodes wajdelota (Wank.) in der Tschechoslowakei, nebst Bemerkungen zu der Gattung Pocadiodes Ganglbauer (Coleoptera, Nitidulidae).* Acta faun. ent. Mus. nat. Pragae *6:* 121–130.

JELÍNEK, J. (1974): *Generic reclassification of the Oriental Cryptarchinae (Coleoptera, Nitidulidae).* Acta ent. bohemoslov. *71:* 187–196.

JELÍNEK, J. (1975): *Revision of the Genus Glischrochilus Reitter from the Oriental region and China (Coleoptera, Nitidulidae).* Acta ent. bohemoslov. *72:* 127–144.

SJÖBERG, O. (1939): *Beitrag zur Kenntnis der Gattung Epuraea Er. (Col. Nitidulidae).* Bestimmungstabelle der paläarktischen Arten. Ent. Tidskr. *60:* 108–126.

Adresse des Verfassers:
Dr. J. Jelínek
Nationalmuseum
Entomologie
Kunraticew 1
14800 Praha CSSR